

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Reizungspreis: Im Verlag abgeholt: Mfr. 4800.—, in den Ausgabezeiten: Mfr. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mfr. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen Mfr. 250.—, Finanz- und Wirtschafts-Anzeigen Mfr. 375.—, auswärtige Anzeigen Mfr. 375.—, örtliche Anzeigen Mfr. 750.—, auswärtige Anzeigen Mfr. 1100.— für die einseitige Raionelle oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Woch- und Monatspreise für Anzeigen und Inserate ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Blumendamm, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Mland 3186.

Nr. 128.

Dienstag, 5. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Uebergabe des deutschen Angebots am Donnerstag.

Der Inhalt der neuen deutschen Reparationsnote, die am Donnerstag in den Ententehauptstädten übergeben werden soll, scheint nun endlich festzustehen. Die wichtigsten Grundlinien der Antwort sind von den maßgebenden politischen Faktoren der Länder und der Parteien gebilligt worden und über Einzelheiten der Ausführung muß man der Reichsregierung die Verantwortung überlassen. Der Streit der Meinungen ging ohnedies in den letzten Tagen schon allzusehr um innerpolitische Erwägungen. Ob neue Ziffern genannt oder die alten starr festgehalten werden sollten, ob die wirtschaftlichen Garantien oder die politischen Sicherheiten für Frankreich mehr in den Vordergrund gerückt werden müßten, ob das Garantieangebot der Industrie nicht einen unerträglichen Eingriff in die Staatsautorität bedeute und andere Auseinandersetzungen ähnlicher Art drohten bereits, die außenpolitischen Gesichtspunkte zu überwiegen, die allein für die neue Angebotsnote maßgebend sein dürften. Jedenfalls werden die Empfänger der deutschen Antwort in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, das neue Schriftstück nach eigenem Urteil und nicht nach innerpolitischen Auseinandersetzungen in Deutschland durchprüfen. Im übrigen hat es wohl kaum je in den letzten schweren Jahren einen Zeitpunkt gegeben, in dem häuslicher Streit so wenig angebracht gewesen ist als jetzt. Die Regierung hat die Pflicht, allein verantwortlich zu handeln und darf sich nicht durch innere Streitigkeiten beirren lassen. Wenn insbesondere die Interessengruppen der deutschen Wirtschaft jetzt noch etwas tun zu müssen glauben, so sollen sie sich mit der Prüfung der Aufgabe beschäftigen, in welcher Form sie die von der Gesetzgebung zu fordernden Garantien und Pflichten sicherstellen können. Es ist erfreulich, daß wenigstens der „Hansabund“ diese wichtige Augenblicksaufgabe richtig erkannt und seinen Mitgliedern dringlich ans Herz gelegt hat. Die deutschen Wirtschaftskräfte sollten jetzt mit den politischen Kräften des Landes in Verbindung treten, um eine gemeinschaftliche Grundlage herzustellen, auf der Regierung und Parlament nacheinander schnell diejenigen Gesetze schaffen können, die zur Erfüllung des neuen Angebots erforderlich sein werden.

Inbesondere trifft dies neben der Industrie für die Landwirtschaft zu. Leider hat der Reichslandbund in letzter Stunde eine recht verlausulierte Erklärung über die Auffassung der Landwirtschaft zur Garantiefrage veröffentlicht. Darin wird mitgeteilt, daß die Gefahr vorhanden sei, daß die Knechtung Deutschlands begrenzt werde, werde die Opferwilligkeit der Landwirtschaft heute in einer weit günstigeren Lage als alle anderen Berufsstände, da sie angesichts des trostlosen Währungsverfalls vollständig entschuldigt ist. Man kann sagen: der Wehrstand, die politische und militärische Macht Deutschlands sind zusammengebrochen. Dem Lehrstand, d. h. den Beamten, der Wissenschaft, allen akademischen Berufen, geht es schlecht. Aber der Nährstand blüht. Auch wenn der Währungsverfall nicht eingetreten wäre, hätte die Landwirtschaft bei der im Kriege entstandenen Preisbildung für ihre Produkte einen erheblichen Teil ihrer Schulden früher aus eigener Kraft tilgen können als bei fortwährendem Frieden. Das wird zwar von interessierter Seite bestritten, aber man konnte ja schon in der Kriegszeit, als die Mark noch leidlich gesund war, am Stande der Guthaben in den ländlichen Sparkassen und dann an der Übersicht des Hypothekenmarktes diesen für den deutschen Bauern so erfreulichen Erholungsprozeß wie an einem Barometer ablesen. Als dann der Zusammenbruch der Währung einsetzte, schüttelte die Landwirtschaft die Zurückzahlung aus der größten Hypothekenlasten loszusagen aus dem Arme. Denn ihre Verdienstmöglichkeiten hielten sich weiter fast auf Friedensstand. Sie blieben beinahe auf Goldparität, im schärfsten und heftigsten Gegensatz zu dem wirtschaftlichen Niedergang des bürgerlichen Mittelstandes, der Akademiker, der Beamtenkreise und auch weiter Arbeitermassen.

Die Landwirtschaft kann auch heute noch, wo sonst kein Mensch weiß, ob er einnimmt oder verliert, mit einer gewissen Sicherheit darauf rechnen, daß sie nicht nur ihre Selbstkosten decken, sondern auch darüber hinaus angemessen verdienen wird. Der Landwirt faßt nicht nur das notwendige Essen und Trinken in seine Ausgaben hinein, sondern auch den Ertrag für seine Aufwendungen an Kleidung, Wohnung, Mobiliar, Krankenpflege, Arzt, Reisen usw. Er zehrt nicht wie die Klassen der Angestellten, Arbeiter und Berufe von den letzten Friedensreserven. Er verkauft seine Arbeit

nicht unter dem wirklichen Selbstkostenpreis. Er lebt nicht von der Substanz. Er hat diese vielmehr bis auf den heutigen Tag erhalten und sogar vermehrt.

Wo Substanz geblieben ist, da muß Garantie für die Reparation geleistet werden. So wahr der Grundsatz besteht, daß niemand das Recht hat, sich am Krieg und durch den Krieg zu bereichern, so unleugbar ist die Pflicht der intakten gebliebenen Wirtschaftsgruppen, die Last abzutragen, die der verlorene Krieg dem ganzen Volke aufgebunden hat. Die deutsche Landwirtschaft kann geltend machen, daß sie durch den Krieg auch verloren hat: ihre besten Söhne, große Gebiete ihres besten Bodens an allen Grenzen, bedeutende Ablieferungen während des Waffenstillstandes, aber alles das entbindet sie nicht von ihrer jetzigen Aufgabe, mit der erhalten gebliebenen und schuldenfrei gewordenen Substanz dem todkranken Vaterland zu Hilfe zu kommen!

Berlin, 5. Juni. Der Reichskanzler gab gestern nachmittags den Führern der Sozialdemokratischen Partei, der Arbeitsgemeinschaft und der Deutschnationalen Volkspartei Kenntnis von dem Inhalt der neuen deutschen Reparationsnote. — Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge konnte die Übereinstimmung der Ansichten der Parteiführer mit denen der Reichsregierung festgestellt werden.

Wie das „Berliner Tageblatt“ weiter mitteilt, werden sich heute Sonderkuriere von Berlin nach London, Paris, Rom und Brüssel begeben, um den dortigen diplomatischen Vertretern den Text des deutschen Memorandums zu übergeben, das den alliierten Regierungen am Donnerstagvormittag überreicht werden soll.

Der „Lokalanzeiger“ will wissen, daß sich das Dokument in drei Teile gliedert: Im ersten Abschnitt, der sich mit den Garantien befaßt, wird die Garantieleistung der deutschen Wirtschaft für eine bestimmte Frist von Jahren festgelegt. Der zweite Abschnitt erläutert die Frage der Annuitäten und die Zahlungen, die Deutschland sonst aufzubringen genötigt sei. Eine feste Endsumme dürfte nicht genannt werden. Der dritte Abschnitt befaßt sich mit dem internationalen Gerichtshof, der über Deutschland Zahlungsfähigkeit eine endgültige Entscheidung treffen soll. Als selbstverständlich werde vorausgesetzt, daß Deutschland als vollberechtigtes Mitglied bei diesem Schiedsgericht vertreten sei.

Die Auffassung der Landwirtschaft.

Berlin, 5. Juni. In der gestrigen Vertreterversammlung des Reichslandbundes, der sich mit der Garantiefrage beschäftigte, kam folgende Auffassung der Landwirtschaft zum Ausdruck: Wenn durch die Hergabe des landwirtschaftlichen Vermögens Deutschland von seinen Fesseln befreit werden könnte, würde die Landwirtschaft bereit sein, dementsprechend zu handeln. Da sich aber in landwirtschaftlichen Kreisen diese Auffassung nicht bestätigt, im Gegenteil die Gefahr vorhanden ist, daß die Knechtung Deutschlands weiter fortgesetzt werden soll, wird die Opferwilligkeit Deutschlands damit begrenzt. Die deutsche Landwirtschaft muß daher in der Lage sein, die Ernährung des deutschen Volkes in der kommenden Zeit sicher zu stellen. Eine dahingehende Denkschrift soll der Reichsregierung übermittelt werden.

Die Brüsseler Ministertagung.

Paris, 5. Juni. Unter den bereits gemeldeten Persönlichkeiten werden nach einer Voranmeldung an der französisch-belgischen Konferenz in Brüssel, die am Mittwoch dieser Woche stattfindet, der Direktor der französisch-belgischen Eisenbahnregie in den belgischen Gebieten, Greaud, der Leiter der Ingenieurmission im Ruhrgebiet, Guillaume, und der ebenfalls dort tätige Finanzinspektor Deras sowie eine Anzahl von Sachverständigen teilnehmen.

Ein neuer belgischer Plan.

London, 4. Juni. Das „Sunday Times“ gibt heute einen neuen belgischen Plan, der folgende drei Punkte als Wesentliches angibt, in großen Zügen wieder:

1. Deutschland hätte an Frankreich 30 Milliarden Goldmark und an Belgien 5 Milliarden Goldmark zu zahlen. Diese Summe würde ganz für die Reparationen dienen. Italien und die Balkanstaaten würden nach dem belgischen Plane von Deutschland nichts erhalten, sondern hätten sich mit der Annulierung der Schulden gegenüber Frankreich, England und Amerika zu begnügen.
2. Deutschland würde einen Betrag an England zu zahlen haben, um dessen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten zu decken.
3. Deutschland würde sich verpflichten, diejenigen Summen zu zahlen, die notwendig sind, um die französischen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten zu konsolidieren.

Baldwin über die französisch-englischen Beziehungen.

Paris, 4. Juni. Der englische Ministerpräsident Stanley Baldwin hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ hinsichtlich der französisch-britischen Beziehungen eine wichtige Erklärung abgegeben, die wie folgt lautet:

Sie werden leicht verstehen, daß ich nicht heute erklären kann, welche Lösung man nach meiner Ansicht für die Probleme finden kann, über die sich Frankreich und England

verständigen müssen.

Ich hoffe demnächst eine Gelegenheit zu finden, mich darüber mit meinen französischen Kollegen zu unterhalten. Inzwischen möchte ich die Aufmerksamkeit auf zwei Punkte lenken:

1. Ich habe das vertrauensvolle Gefühl, so schwierig auch das Reparationsproblem sein mag oder irgend eines der Probleme, die mit der

Ruhebeziehung

verbunden sind, daß es doch keinen gibt, über das England und Frankreich nicht einen Anknüpfungspunkt entdecken könnten, um in Verhandlungen darüber einzutreten.

2. Ich möchte, daß das französische Publikum wisse, daß wir in England die Bedeutung des Problems der Sicherheit für Frankreich und Belgien begreifen und daß wir den lebhaften Wunsch haben, dabei behilflich zu sein, um eine Regelung auf die Beine zu bringen, die für die Zukunft die

Aufrechterhaltung des europäischen Friedens

garantiert.

Persönlich bin ich geneigt zu glauben, daß nur wenige Punkte zu regeln unmöglich sind, wenn man einen klaren Begriff von den Schwierigkeiten und dem Willen hat, sie zu lösen. Ich habe das Glück gehabt, im letzten Winter die belästigende Frage der englisch-amerikanischen Schulden zu regeln unter der Bedingung, daß auch im gleichen Geiste augenblicklich die Schuldenfragen Europas angeknüpft werden, ist nicht einzusehen, warum wir nicht dazu kommen sollten, auch sie zu regeln. Auf alle Fälle können Sie rechnen, daß ich mit aller Entschlossenheit arbeiten werde. Vielleicht werden wir anfänglich einen vorübergehenden Mißerfolg erfahren, aber ich habe die Gewissheit, daß schließlich der Erfolg unsere Bemühungen krönen wird.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, dem diese Erklärung abgegeben wurde, sieht sich in seinem Artikel veranlaßt, die Schwierigkeiten zu besprechen, von denen Baldwin spricht. Die dringlichste sei die, die sich aus der

Reparationsfrage

ergebe. Es handele sich zuerst darum, zu wissen, ob Frankreich und England weniger über die Gesamtheit der deutschen Schulden als über die Möglichkeit, diese Schulden unter Berücksichtigung der alliierten Schulden zu bezahlen, sich einigen könnten. Es handele sich darum, ob England sage, ob es mit Ja oder Nein die Grundsätze annehme, an die Frankreich und Belgien durch die Befestigung der Ruhr unwiderruflich gebunden seien, namentlich ob wenigstens eine befristete Ruhrbefestigung aufrechterhalten werden könnte bis zu dem Zahlungstermin, und ob man von Deutschland die

Beendigung des passiven Widerstandes verlangen könne, bevor die Verhandlungen ausgenom-

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 an:

Bekanntmachung.

In Anbetracht der kürzlich wiederholt vorgekommenen Übergriffe und Sabotageakte bei der Eisenbahn hat die Hohe Kommission eine Verfügung (Nr. 179) erlassen, die den Zweck hat, eine ganz besonders strenge Überwachung des Autoverkehrs (bez. die Autos, die in der Verfügung Nr. 184 nicht vorgeführt sind).

Dem Wortlaut dieser Verfügung entsprechend (der vollständige Text wird in deutscher Sprache universell veröffentlicht) wird der Verkehr sämtlicher Autos, mit Ausnahme der schweren Lastautos, im besetzten Gebiete unterliegt, wenn der Eigentümer nicht im Besitze eines durch die Hohe Kommission ausgestellten speziellen Erlaubnisheftes ist.

Es handelt sich im vorliegenden Falle um Tourenautos, Taxis, Motorräder usw.

Die Autobesitzer, die ihren gewöhnlichen Wohnsitz im besetzten Gebiete haben, wollen den Erlaubnisheft beim Delegierten des Kreises anfordern, wo das Automobil sich befindet. (Für die Stadt Wiesbaden: Rathaus, Zimmer 42.)

Der Erlaubnisheft wird gegen Zahlung von 20 000 M. ausgestellt und ist vom 10. Juni d. J. ab erforderlich.

Die Ausstellung desselben erfolgt Rathaus, Zimmer 42, ab 8. Juni d. J. und es ist ausdrücklich, denselben vor diesem Termin dort anzufordern.

Cercle de Wiesbaden-Ville, Le Délégué de la H. C. I. L. R.

men würden. Das öffentliche Gefühl in Frankreich beschäftigte sich aber ebenso mit dem Problem der Sicherheiten. Stanley Baldwin werde nicht überrascht sein, zu erfahren, daß die Mehrheit sich nicht mit einem Pakt allgemeinen Charakters begnügen werde, sondern daß sie

auf dem linken Rheinufer lokale Garantien

fordere, dazu bestimmt, in der Zukunft diejenigen zu ersetzen, die augenblicklich die alliierten Besatzungstruppen und die Rheinlandkommission in Koblenz lieferten. Mit anderen Worten, über alle großen, im Augenblick schwebenden Fragen finde die französische Politik Widerstandspunkte, die man annehmen müsse, wenn man englischerseits die Wiederaufnahme der weiteren Zusammenarbeit bei den französischen Geschäften vorbereiten wolle.

Die Notwendigkeit der unverzüglichen Regelung der Ruhrfrage.

London, 4. Juni. „Sunday Times“ und „Observer“ haben in ausführlichen Artikeln die Notwendigkeit der unverzüglichen Regelung der Ruhr- und Reparationsfragen durch die neue englische Regierung hervor.

„Sunday Times“ erklärt, die Hauptfrage, der sich die Welt und Europa und daher Baldwins Regierung gegenübergestellt sehen, sei die deutsche Frage. Bevor diese geregelt sei, könne keine Annäherung und keine politische oder wirtschaftliche Stabilität erreicht werden. Wenn die europäische Katastrophe abgewendet werden soll, so müsse eine rationelle Regelung mit Deutschland erzielt werden. Es bestehe ein harter und nicht unvernünftiger Glaube, daß unter Baldwin die englische Regierung mehr Rückgrat erhalten werde als während der letzten sechs Monate.

Der „Observer“ schreibt: Vor Baldwin eröffnet sich eine der größten Gelegenheiten, die sich je einem Staatsmann, mit der Nation hinter ihm, bot in seinem Bestreben nach der Erziehung jener europäischen Regelung, wovon alle anderen abhängen, sowohl für England als auch für die anderen Nationen. England könne nicht länger mit gelähmten Händen vor dem europäischen Durcheinander stehen. Jedes Land fühle, daß die nächsten Wochen einen neuen Versuch einleiten müßten, um aus dem Chaos herauszukommen. Die Franzosen begannen einzusehen, daß die Bajonette die wirtschaftlichen Probleme nicht lösen können. Die belgische Regierung wünsche eine endgültige Regelung und Italien nicht weniger. Vergleich mit dem, was Männer, wie Poincaré und Darcac, vor sechs Monaten erwarteten, sei das Ergebnis ein wirtschaftliches Fiasco und eine politische Katastrophe gewesen. Die deutsche Zahlungsfähigkeit sei weiter vermindert worden.

676 neue Ausweisungen.

Koblenz, 4. Juni. Am 31. Mai und 1. Juni hat die Interalliierte Rheinlandkommission innerhalb der besetzten rheinischen Gebieten 676 neue Ausweisungen verfügt, größtenteils Angestellte der Zollverwaltung und der Eisenbahnen.

Bahrschiff im Zuge.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, haben die Franzosen heute vormittag den Zug von Limburg, der um 10 Uhr die Station Weiskirchen durchfahren sollte, gestoppt. Den Lokomotivführer heruntergeholt und die Reisenden einer Bahrschiff-Untersuchung. Sämtliche Reisende, die ohne Vah waren, wurden mit einer Geldstrafe von 50.000 M. bestraft.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Wie uns weiter mitgeteilt wird, haben die Franzosen bei der Bahrschiff-Untersuchung im Limburger Zug, der bei der Station Weiskirchen angehalten worden war, etwa hundert Personen angehalten, die ohne gültigen Ausweis waren. Sie mußten sämtlich eine Geldbuße von 50.000 M. entrichten. Drei weitere Personen, angeblich deutsche Kriminalbeamte, wurden von den Franzosen verhaftet und nach Höchst abgeführt.

Die moderne Hose.

Ich spreche nicht gern von meinen Toilettengeheimnissen, aber die Sache will es.

Also: Ich habe eine Hose.

Wenn das unanständig vorkommt, der man nicht weiter sehen. Wer jedenfalls würde es unanständiger erscheinen, wenn ich keine Hose hätte.

Und nachdem wir — Unempfindlichen man ganz unter uns sind, will ich mich ohne weitere Abweichungen dem Thema zuwenden.

Ich habe eine Hose. Sie ist garantiert Friedensware: Sie wurde nach dem Maß, das sich im Besitz meines Schneiders befand, im Frühjahr 1914 erzeugt. Sie ist dunkelblau mit überaus distrierten weißen Streifen, und sie sah! Ich sage nur: es war ein Vergnügen, mich in ihr zu leben.

Sie gehörte zu einem ganzen Anzug. Oder vielmehr: Sie bildete mit einem Jackett und einer Weste zusammen den ganzen Anzug. Auch Jackett und Weste waren dunkelblau mit überaus distrierten weißen Streifen.

Als ich eines Tages mit einer schönen Frau am Meeresstrand wandelte, ließ diese Dame, die ich vier Wochen lang begehrt, ihr Spitzentäschchen fallen. Es fiel in die Wellen, die sich beeilten, die immerhin ungewöhnliche Beute davonzutragen.

Die schöne Frau stieß einen wehen Klageruf aus, denn dieses Taschlein war eins vom ansehnlichen Duzend und sollte noch gar nicht in die Wäsche. Die schöne Frau sah mich an, und ich verstand Auf und Bild — ich stürzte mich, b. h. ich wartete in die Flut, und fischte das Tuch heraus.

Ich warf es der Dame nicht in das Gesicht, versicherte sie auch nicht, daß ich den Pant nicht begehre. Wohl aber verließ ich sie zur letzten Stunde. Denn es war durchaus nötig, daß ich unten herum troden wurde.

Ich legte (um nur von dem einen zu sprechen) die Hose ab und hängte sie über eine improvisierte Wäscheleine; eine Stuhllehne, in die Sonne. Am nächsten Tag war sie gar nicht mehr feucht, aber auch gar nicht mehr lang. Mindestens 10 Zentimeter (es können auch weniger gewesen sein) hatte sie eingebüßt.

Die schöne Frau ersuchte mich nicht die Hose — sie machte mir ein anderes dornedmes Geschenk. Aber das gehört hier nicht her.

Die Hose jedenfalls konnte ich nicht mehr tragen — man hätte mich sonst für einen Schalkungen gehalten. Und das wollte ich nicht.

Ich leste sie dann nur noch an, wenn ich bei der Steuerbehörde Erklärungen über mein Einkommen abgeben und den Einbruch der Minderbemitteltheit unterstreichen wollte.

Concours über Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 4. Juni. Concours hielt in Raubouge auf einer Konferenz der Republikanischen Vereinigung des Senats von Angones eine Rede, in der er sich mit der Außenpolitik Frankreichs beschäftigte. Er ist davon überzeugt, daß trotz der Sabotageakte der Deutschen Frankreich ehrenvoll aus der Ruhraktion hervorgehen und Nutzen daraus ziehen werde. Frankreich werde bald das Ruhrgebiet verlassen, da Deutschland durch die Besetzung sehr geschädigt sei. Er werde die Regierung nicht diskreditieren, was er aber wünsche, sei, daß man sich mit den Alliierten verständige. Er habe den Eindruck, daß die Engländer zu großen Opfern bereit seien, vorausgesetzt, daß man Frankreichs nicht intransigente sei. Die erste Frage, die zu regeln sei, sei die der alliierten Schulden. Was die deutsche Schuld anbelangte, so könne sie nicht geringer sein als der Betrag, der erforderlich sei, um die ehemalige Kampfzone wieder instand zu setzen. Concours sprach sich dann wiederum für die Schaffung einer entpreksten Zone aus, in der die Eisenbahnen unter alliierter Kontrolle gestellt werden sollten.

Ein neues Verfahren gegen Zechendirektoren.

Bochum, 4. Juni. Den Direktoren einer Reihe von Ruhrzechen sind neuerdings von den französischen Besatzungsorganen Befehle zugegangen, die Brennstofflieferungen an Frankreich und Belgien wieder aufzunehmen. Für den Fall der Weigerung werden Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren angedroht. Die Zechen weigern sich aber nach wie vor, Kohlen an Frankreich und Belgien abzugeben. Gegen sechs Zechendirektoren wurde deshalb ein Verfahren bei dem Weidener Kriegsgericht eingeleitet.

Eine französische Zeitung in deutscher Sprache.

Düsseldorf, 4. Juni. Das „Echo du Rhin“ schreibt: Die Buchdruckerei des „Tagblattes“ wurde durch die Besatzungsbehörden beschlagnahmt, um hier eine französische Zeitung in deutscher Sprache erscheinen zu lassen.

Aufstellung einer neuen Polizei in Bochum.

Bochum, 4. Juni. Durch Schreiben an den Magistrat der Stadt Bochum hat der französische Militärkommandant seine Zustimmung zur Aufstellung einer neuen Polizei in Stärke von 200 Mann gegeben. Die Bildung derselben ist aus den Mannschaften der ehemaligen blauen Polizei und des Selbstschutzes der Gewerkschaften bereits eingeleitet. Ihre Ausrüstung erfolgt nach dem Muster.

Festnahme von Geiseln in Landau.

Landau, 5. Juni. Am Samstag wurden von den Franzosen neun angelegene Personlichkeiten verhaftet und nachts über die Grenze geschafft. Gestern wurden neuerdings vier Personen als Geiseln abtransportiert.

Weiteres Verbot des „Berliner Tageblatts“.

Berlin, 5. Juni. Die Rheinlandkommission hat das „Berliner Tageblatt“ abermals im absehbaren Gebiet verboten, und zwar für die Zeit vom 3. Juni bis zum 2. Sept. Das neuerliche Verbot ist für die englische Zone nicht gültig.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Essen, 5. Juni. Die Streiklage in der Metallindustrie von Remscheid, Hagen, Halbe und Grefelsberg ist unverändert. Der Streik der Bergarbeiter ist beendet. Die Belegschaften sind gestern morgen wieder vollständig eingefahren.

Die Neuregelung der Löhne der Reichsarbeiter.

Berlin, 5. Juni. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Regelung der Löhne der Reichsarbeiter für Juni lagen bis in die letzten Abendstunden hin. Mitteilungen über das Ergebnis der Verhandlungen wurden noch nicht gemacht. Die Verhandlungen über die Teuerungszuschläge zu den Beamtengehältern, die gestern ebenfalls stattfanden, sind auf heute verschoben worden.

Der Hochverratsprozess Fuchs.

München, 4. Juni. Vor dem Volksgericht begann der Prozess gegen Georg Fuchs und Genossen, dem sich Kapellmeister Machaus durch Selbstmord entzog. Die Angeklagten werden beschuldigt, auf eine Änderung der derzeitigen Staatsverfassung und auf Beseitigung der gegenwärtigen Staatsform gewalttätig hingearbeitet zu haben.

Sie hing im Schrank, während Jackett und Weste von mir erst auf der einen, dann (gewendet) auf der anderen Seite glänzend getragen wurden, worauf mein ältester Sohn sie schon bei meinen Lebzeiten erbt, und diesen Kleidungsstücken, an denen ich mich so lange gefreut hatte, in unglücklich kurzer Frist ein Ende bereite.

Die Hose vergaß ich vollkommen, bis sie mir kürzlich („kürzlich“ ist für sie der richtige Ausdruck) bei einer Generalaufräumung meiner Garderobe in die Hände fiel.

Wie ich sie so hielt, wurde sie mir ein Born der Erinnerungen und die Luft haub in mir auf, mich verabschiede wieder mit ihr zu scheiden.

Schade, daß Sie mich nicht in ihr gesehen haben! Sie sah — es war eine wahre Pracht. Und ich erinnerte, daß sie während der Kriegs- und der folgenden Jahre modern geworden war — lustig.

Ein heftiges Glücksgefühl durchströmte mich. Ich war geradezu stolz. Denn mein Primin, nichts wegsperieren, triumphtierte einmal wieder.

Allerdings, man merkte der Hose noch an, daß sie einst Badehose gewesen war: Unten herum war sie eigentümlich kraus und formlos. Aber unter des Schneiders Hand und durch ein paar fröhliche Striche mit dem heißen Bügeleisen würde sich das schon legen.

Herrlich! Ich hatte wie ein Geschenk der göttlichen Vorlesung eine Hose, die so gut wie neu war. Eine wunderbare, distrierte, schreie Hose. Friedensware! Man weiß, was heutige Hosen kosten: es bedeutete eine Erparnis von verabschiedenen tausend Mark.

Ich war sehr froh und trug die Hose zum Schneider. Dann aber überlegte ich: eine lustige Hose, die gewisse Einblicke gestattet, ist besonders elegante Strümpfe voraus.

Wollte ich von meiner modernen Hose den richtigen Genuß haben, so mußte ich mich auch zu leichten Socken anschauen.

Und ich schwang nicht nur mich auf, sondern auch die Briefschädel, der ich einiges nicht unberücksichtigtes Scheinwollen zu entnehmen hatte. Aber das machte nichts; die Strümpfe waren Gedichte — die Ausgabe tat mir wirklich nicht leid.

Ich zog zur Probe die Seidenen zu Hause an: Sie hätten mich leben sollen — es war überwältigend. Ich gefiel mir ausgezeichnet, nur kam ich zu der Gewißheit, daß die wahre Grundfrage für solche Socken hervorstachende schöne braune Hautschuhe sind.

Wenn ich mal eine Sache eingeleitet habe, so führe ich sie auch konsequent bis zum Ende durch. Schließlich, es war ja kein zum Fenster hinausgeworfenes Geld — braune Hautschuhe kann man immer brauchen. Ich kaufte mir also

Die Lausanner Konferenz.

Lausanne, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des politischen Komitees, das nach langer Unterbrechung zum erstenmal wieder zusammentrat, wurde die neue Formel über die Rechtsgarantien für Ausländer in der Türkei endgültig angenommen. Es handelt sich dabei um eine Erklärung der türkischen Regierung, die im Einklang mit der Formel die Ernennung von ausländischen Rechtsbeiräten durch die Türkei vorzuziehen, die vom künftigen internationalen Gerichtshof vorgeschlagen werden und denen ein im Weltkrieg neutral gebliebener Staat angehören wird. Sie haben ihre Sitze in Konstantinopel und Smyrna, wirken in den gesamten gesetzgeberischen Arbeiten mit und verfolgen ohne irgend ein Einmischungsrecht, wie die Alliierten es gefordert hatten, die Rechtsprechung gegen Ausländer. Sie können Klagen entgegennehmen und sie dem ihnen vorgelegten türkischen Justizministerium mitteilen. Anstatt des ursprünglich von den Alliierten geforderten Rikums der Rechtsbeiräte bei Verhandlungen und Hausungen gegenüber alliierten Staatsangehörigen tritt für die türkischen Behörden nur die Berücksichtigung der Rechtsbeiräte logisch nach Verhaftungen und Hausungen zu verurteilen.

Was die territorialen Fragen anbelangt, so genehmigte der Ausschuss die türkische Forderung, wonach nicht das linke Maritsa-Ufer, sondern der Talweg der Maritsa die Grenze bildet, sowie das Verbleiben der Insel Merten, die die Verlängerung von Ambros und Tonedos bildet, bei der Türkei. Dagegen ließen die Türken ihren Anspruch auf Castelloriza fallen, das bei Italien verbleibt, und verzichteten gleichfalls auf die Donaninsel Abdali. Die neue Grenze bei Karageacili wurde in der gestrigen Sitzung nicht berührt. Auch Artikel 3 über die Straf- und die juristische Grenze und die evtl. Aufnahme des Angora-Abkommens in den Vertrag blieben noch offen.

Ferner wurden noch angenommen, abgesehen von einigen redaktionellen Fragen, die Artikel 152 und 153 über die Gültigkeit der während der alliierten Besetzung von alliierten Staatsangehörigen erworbenen Rechte und Interessen, sowie die Gültigkeit der Gerichtsurteile. Die Artikel 156 und 157 über Waffenhandel und Schiffsanbahnung wurden ebenfalls angenommen. Die Frage der türkischen religiösen und Wohlfahrtsanstalten in den abgetrennten Gebieten betrachten die Türken durch die Erklärung der alliierten Nationen als erledigt. Die Dauer des neuerlichen Vertrages wurde auf sieben Jahre festgelegt. Abgesehen von einigen griechischen und türkischen Einwänden wurde auch eine Einigung über die Amnestiefrage erzielt.

Am nächsten Samstag soll die letzte Sitzung des Politischen Komitees stattfinden. Sir Horace Rumbold sprach am Schluß der Sitzung in Übereinstimmung mit den anderen Delegierten den Wunsch aus, daß am Samstag alle noch offenstehenden Streitfragen geregelt werden könnten. Man nimmt an, daß diese Mahnung sich in erster Linie auf die Kuronfrage bezieht, die bis jetzt noch nicht gelöst werden konnte.

Festgenommene Führer proletarischer Hundertschaften.

Berlin, 4. Juni. Der Polizeipräsident teilt mit: Bei den gestrigen Kommunistenversammlungen, die an verschiedenen Plätzen Berlins unter äußerst geringer Beteiligung stattfanden, wurde in Reutlingen eine proletarische Hundertschaft beobachtet. Schulpolizeibeamte nahmen fünf Führer der Hundertschaft gefangen. Tags zuvor machten sich bei der Markthalle Mittelstüber des Kontrollauschusses bemerkbar, die mit weißen Armbinden versehen, die Preise kontrollierten und herabsetzten. Schulpolizeibeamte stellten die Kontrolleure fest und nahmen ihnen die Armbinden ab. Das Strafverfahren gegen die festgenommenen Führer der Hundertschaft und gegen die Mitglieder des Kontrollauschusses ist bei der politischen Polizei im Gange. Auch der verantwortliche Redakteur der „Roten Fahne“ sowie die Redner der gestrigen Kommunistenversammlungen werden sich wegen Verstoßes gegen das Republik-Schulgesetz strafrechtlich zu verantworten haben, weil sie durch Worte die Neubildung des proletarischen Selbstschutzes und dadurch die verbotene Organisation der proletarischen Hundertschaften unterstützen.

Eine Teuerungsdemonstration in Charlottenburg.

Berlin, 5. Juni. Gestern vormittag zogen mehrere hundert Männer und Frauen in geschlossenem Zuge zum Wochenmarkt in der Sprechstraße in Charlottenburg, darauf nach dem dortigen Rathaus und entzündeten eine Abordnung zum Bürgermeister, die Klagen über die hohen Preise und die Bitte um Abhilfe vorbrachte. Der Bürgermeister erklärte, daß er die Angelegenheit den zuständigen Stellen mitteilen werde. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

welche. Sie waren nicht billig. Dafür haben sie jedoch fast nichts, wie angeschlossen. Und ich bin überzeugt, daß ich mich mit der Zeit an das Drüden gewöhnen werde. . .

Als ich so weit war, brachte der Schneider die Hose. Er verlangte 3000 M., was mir für ein bloßes Aufhängen zu viel schien. Aber er erklärte, daß er mehr getan habe: Die Hose mußte mit irgend einer scharfen Flüssigkeit in Verbindung gekommen sein, denn sie sei unten herum wie Zunder gewekelt. Da habe er die mühsen Stellen wegnemen müssen.

Wir abnte Schredliches. Ich probierte die Hose an. Sie hätten mich leben sollen — es war eine Riesohse geworden.

Der Schneider hat sie wieder mitgenommen: sie wird für meinen Jüngsten passend gemacht. Ich selbst habe mit zu den leichten Socken und den braunen Hautschuhen eine neue Hose bestellt. Ruffrei.

Richard Wilde.

Aus Kunst und Leben.

* Kopernikus über die Geldentwertung vor 400 Jahren. Die Geldentwertung, die wir jetzt erleben, ist allerdings beispiellos in der Geschichte, aber Währungsveränderungen und Papiergeldfragen hat es doch auch früher häufig gegeben. Der Berliner Nationalökonom Prof. J. Jastrow gibt in seinem neuen erschienenen Handbuch „Geld und Kredit“ einen anschaulichen Überblick über die Geldrevolutionen der verschiedenen Zeiten und die Geldtheorien, in dem er die wichtigsten Texte zusammenstellt. Da muß es überliefert sein, daß sich unter den Geldtheoretikern der Vergangenheit auch der große Begründer unseres heutigen Währungsystems, Kopernikus, findet, dessen 450. Geburtstag vor kurzem gefeiert wurde. Er nahm gerade vor 400 Jahren zu der polnisch-preussischen Währungsreform Stellung. Weltreihen war nach dem zweiten Thorner Frieden von 1466 polnisches Landesteil geworden, und Ostpreußen polnisches Leben. Beide Länder prägten selbstverständlich Münzen, außerdem auch noch die Städte Thorn, Danzig, Elbing, Königsberg. Da jeder Münzherren an der Münze zu gewinnen suchte, entstand mit der zunehmenden Münzverschlechterung eine große Währungsverwirrung, die der polnische König Sigismund dadurch beseitigen wollte, daß er die Annahme der polnischen Währung von allen Bewohnern verlangte. Auf dem Landtag von Graudenz 1522, auf dem die Sache beraten wurde, erstattete der Domherr Kopernikus aus Frauenburg als Vertreter des Bistums Ermland ein Referat, in dem er seine Geldtheorie auseinandersetzte. Diese Aufzeichnungen hat er später in einer deutschen und in einer weiter ausgearbeiteten lateinischen Darstellung niedergelegt und sehr klar

Wiesbadener Nachrichten.

Kleintiere, Geflügel und Bienen im Juni.

Alle Kleintierhaltungen müssen jetzt besonders peinlich sauber gehalten werden, damit das Ungeziefer nicht überhand nimmt und der sich rasch zersetzende Dünger nicht die Luft verpestet. Futterreste dürfen nicht tagelang herumliegen, weil verdorbenes Futter gesundheitsschädlich ist. Für frisches Wasser ist zu sorgen.

Der Kaninchenzüchter hat besonders die Jungtiere sorgfältig zu füttern. Staubreies, lauberes Gras, frische Kohlblätter, daswischen gefundes, lükes Heu, gedöchte Kartoffelschalen, mit etwas Kleie und mit Sals gewürzt, ist ihnen zuträglich, welches, erhitte Futter nachteilig. Saugende Sämlinge sind besonders reichlich und gut zu füttern. Die Kaninchen schlafen und es ist ratsam, die Ställe kühlig aufzustellen.

Die Ziegen sollten bei günstigem Wetter tagsüber im Freien sein. Wo der freie Auslauf nicht möglich ist, richte man einen umzäunten Hof, der auch eine Schutzhütte für die heiße Mittagszeit oder Gewitter aufweist, her. Wassergefäß und Futtertröge müssen im Schatten aufgestellt werden. Ramm die Ziegen nach Belieben grasen, wogu sich eingezogene, mit Strohstücken bewachsene Dalden vorzüglich eignen, so bekränkt sich die Fütterung auf etwas Trockenfutter und die Tränke am Morgen und Abend. Wer es bisher noch versäumt haben sollte, lege jetzt auf die Klauen, die im Winterfall leider vielfach vernachlässigt werden und sich zu langen Schnäbeln ausbilden. Solche Klauen sind zu beschneiden. Mit dem Sammeln von Heu und Reispfütter muß begonnen werden.

Im Geflügelhof werden keine verspäteten Bruten mehr geduldet außer von Tieren, die hauptsächlich der Fleischzucht dienen sollen. Den Tieren muß möglichst viel Auslaufgelegenheit geboten werden. Die im März geschlüpften Küchlein werden nach Geschlechtern getrennt. Die Hühner, namentlich Mais, ist einzuschränken. Viel Grünfutter, täglich mehrmals frisches Wasser, Sand- und Staubbäder und größte Reinlichkeit im Stall und in den Futtergefäßen sind zum guten Gelingen notwendig. Es ist auch auf das Ungeziefer zu achten, das sich bei zunehmender Hitze sehr vermehrt. Von Weichfutter darf den Tieren jetzt nicht mehr gegeben werden, als sie sofort aufessen, da es schnell fäuert.

Enten und Gänse verlangen neben Grünfutter auch reichlich Trinkwasser und Badegelegenheit sowie freien Auslauf auf Wiesen. Während der Befiederung müssen sie besonders reichlich gefüttert werden. Sie erhalten dann Weichfutter aus Weizenkleie, Schrot, Knochenmehl und Brot sowie Guter.

Die Auktauben müssen tüchtig gefüttert werden, weil das Federn nicht genügend Futter bietet. Auf den Schlägen reißt die vierte Brut und die Eltern bereiten die fünfte vor. Der Züchter achte besonders auf Ungeziefer in den Nestern.

Perlhühner und Trutenküken brauchen Insekten und, wo diese fehlen, Fischmehl als Beisatz zum Futter. Sie sind sehr empfindlich gegen Kälte und Kälte sowie gegen große Hitze und bedürfen deshalb besonderer Aufmerksamkeit. Es ist zweckmäßig, frisches Grünfutter mehrmals täglich zu verabreichen, besonders wenn das Geflügel beschränkten Auslauf hat.

Für die Bienen ist jetzt die eigentliche Schwarmzeit gekommen. Wer das Schwärmen einschränken will, erweiterte rechtzeitig die Honigräume und verdränge nicht, den Honig zu heben, so oft diese damit angefüllt sind. Geht die Tracht zu Ende, so muß sich der Imker hüten, die Bienen zum Rauben und Rauben anzuweisen. Deshalb sind alle mit Honig beladenen Gefäße und Geräte sowie die auswechselnden Waben fern vom Stand zu halten. Über Nacht haben die Bienen volle Zeit, die von Honig triefenden Gegenstände, die entweder oben in leere Kösten oder hinter das Fenster gestellt werden, zu reinigen. Ist durch Unvorsichtigkeit Räuberei ausgebrochen, so muß der Imker das Ausloch des betrauten Stacks schnell verengen und die arbeitenden Bienen der übrigen Stöcke mit einem feinen feinsten Reusen beschnitten. Auf das Abstreifen des überhäuften Stacks ist außerdem ein mit stark riechenden Flüssigkeiten, wie Petroleum, Karbolnium, Ebenol, Zwiabell usw. bestrichenes Brettchen zu legen, bis wieder Ruhe eingeht.

— Ausgewiesen wurden in Wiesbaden die Eisenbahner Lokomotivführer-Anwärter Krams, Rangierer Feiz, Clemen und H. Müller.

— Milchpreissteigerung. Der Milchpreis wird von morgen Mittwoch, den 6. Juni, ab auf 1360 M. je Liter ab Laden festgesetzt.

— Warum die Sommerzeit nicht wieder eingeführt wurde. Die Frage der Wiedereinführung der Sommerzeit wurde, auch in diesem Jahr innerhalb der Reichsregierung und mit den Interessententeilen eingehend erörtert. In

Ideen über die Gründe der Münzverschlechterung ausgeprochen. Heutzutage ist die Münze so gering geworden, sagt er, daß kaum noch in 30 Mark Geldes 1 Pfund feinen Silbers enthalten ist. Kommt keine Abhilfe, was bleibt dann übrig, als das Preußen, von Gold und Silber ganz entblößt, eine Münze hat, die schließlich nur noch aus Kupfer besteht. Wareneinfuhr und Handel müssen dann aufhören. Denn welcher ausländische Kaufmann wird keine Waren gegen eine Münze in Tausch geben, die in Wirklichkeit nur Kupfer enthält? Die preussisch-polnische Münzfrage wurde dann 1826 durch die Reichsmünzordnung König Sigismunds beseitigt, in der die Einheitsmünze im Prinzip durchgeföhrt wurde.

Das Älteste Buch der Weltliteratur. Als das Älteste auf uns Überkommene Buch galt das sog. Totenbuch, das etwa 3000 Jahre vor Christi Geburt in Ägypten die religiösen Gebrauche bei Bestattungen sowie das Schicksal der Seele nach dem Tod darstellte. Eine Kopie davon ist im britischen Museum in London. Als das Älteste eigentliche Literaturbuchmal sind Lehnstafeln anzusehen, die in demselben Museum aufbewahrt sind und in ihrer Schrift und mit halbdädischen Schriftzeichen von der Einsicht erzählen. Man nimmt an, daß diese Tafeln etwa aus dem Jahre 4000 vor Christi kommen und die Juden, als viel später die Bibel entstand, haben diese Darstellung der alten Sage kannten. Die chaldäische Schrift wurde von rechts nach links geschrieben und die Lehnstafeln dieses Volkes enthalten auch Kriegsschilderungen, Mitteilungen über Ackerbau, Astro nomie und selbst Politik. Unmittelbar nach der chaldäischen Literatur können die ägyptischen Bücher auf Vapros mit einer Feder aus Bambusrohr geschrieben, als die Ältesten gelten. Nach dem Totenbuch, dem Ältesten heiligen Buch, das in das Jahr etwa 3500 vor Christi verlegt wird, das Älteste. Die berühmten Beden der alten Ägypter entstammen etwa dem Jahre 1000 vor der gegenwärtigen Zeitrechnung. Buddha lebte am Ende des 7. Jahrhunderts vor Christi und seine Lehre ergabte eine große theosofische Literatur, die auf präparierte Palmblätter oder auf Leder niedergeschrieben wurde. Die ersten chinesischen Bücher dürften 600 vor Christi entstanden sein. Vorher behauptet man sich in China ebenso wie im alten Griechenland mit öffentlichen Beischnern und Sängern.

Der Arbeitsnachweis für die Duse. Eleonora Duse, seit dem Tod Sarah Bernhards zweifelloos die größte Tragödin der Welt, tritt vom 7. Juni an in London in einer Reihe von Matinees auf. Ihr Manager Codrann bekwert sich nun in einer Aufschrift an Londoner Blätter, welche Schwie

den Städten, besonders in Kreisen der Gebalts- und Lohnempfänger bestand große Reizung für die Sommerzeit, von der man sich einen früheren Schluß der Arbeitsstunden und eine Verlängerung der Erholungszeit erhoffte. Dagegen sprach sich die Landwirtschaft wieder mit Nachdruck gegen die Einführung aus. Die Notwendigkeit, die Städte um eine volle Stunde früher zu beleuchten, würde den Landmann zwingen, seine abends schon zeitig einsetzende Morgenarbeit um eine Stunde früher, zeitweise noch der Dunkelheit, zu be ginnen, so daß Ersparungen an Beleuchtung am Abend wieder aufgehoben würden durch den Verbrauch am Morgen. Auch würden die Landarbeiter eine Verschiebung der Arbeitszeit nur widerwillig aufnehmen, worunter die Pro duktivität der Arbeit leiden würde. Auch die Bergarbeiter im Ruhrgebiet erhoben Einwendungen, weil dann zur Mor genlichtung noch in der Nacht von Hause aufbrechen werden müßte. Während man in Norddeutschland mehr der Som merzeit zuneigte, rückte sie in Süddeutschland auf starken Widerstand. Zu alledem erklärte der Reichshofenkommissar, daß bei der Sommerzeit keine menschlichen Kohlenenerpar nis erzielt würde. Eine in das Leben jedes einzelnen so tief einknende Maßnahme wie die Sommerzeit kann sich — von Zeiten besonderer Not, wie die des Kriegs absehen — nur durchführen, wenn sie von der überwiegenden Auf fassung des Volksganzen getragen wird. Eine solche fehlt zurzeit in Deutschland. So ergab sich für die Reichsregie rung notwendigerweise der Verzicht auf die Einführung der Sommerzeit.

— Erhöhung der Werksätze für Natural- und Sachbezüge. Mit Erlass vom 17. Mai 1923 sind die für die Zwecke des Steuerabzugs festgesetzten Werksätze für Natural- und Sach bezüge mit Wirkung vom 1. Juni 1923 um 100 v. H. erhöht. Nicht erhöht ist der Wert der freien Wohnung der ver beirateten Deputiertenempfänger in der Land- und Forstwirtschaft. Die jetzt geltenden Sätze sind in einer Bekanntmachung des Landesfinanzamts im Anseigenteil dieser Nummer ver öffentlicht.

— Rheindampferfahrpreise. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat die Fahrpreise für die Schnellfahr ten, die bisher 150 M. pro Kilometer kosteten, auf das Doppelte erhöht, also auf 300 M. für 1 Kilometer. Eine einfache Fahrt mit dem Schnellboot nach Ridesheim kostet jetzt also 7200 M., nach St. Goar 17 700 M., Koblenz 28 500 M., Mainz 58 500 M. Die Fahrpreise für die anderen Ver sonenboote sind bisher nicht erhöht, betragen also nach wie vor 100 M. pro Kilometer. — Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notie rung vom Montag, den 4. Juni. Aufgetrieben waren: 13 Ochsen, 5 Bullen, 36 Kühe und Färsen, 65 Kälber, 10 Schafe, 191 Schweine. Marktverkauf: Allgemein mittel mäßiges Geschäft, bei Großvieh vorläufig Überhand; ausge suchte Ware aber Mangel. An Breiten wurden (je 1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: vollfleischige, ausge mästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 5800 bis 5900 M., die noch nicht gezogen haben (ungeföhrt) 5000 bis 6000 M., junge Fleische, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 5200 bis 5400 M., mäßig genährte junge, genährte ältere 4700 bis 4900 M. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 5100 bis 5300 M., vollfleischige jüngere 4800 bis 5000 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 4300 bis 4500 M. Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwerts 5900 bis 6000 M., vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 5200 bis 5400 M., wenig gut entwickelte Färsen 4800 bis 5000 M., ältere aus gemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 4400 bis 4500 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 3800 bis 3700 M., gering genährte Kühe und Färsen 2200 bis 2700 M. Kälber: leichte Mastkälber 3900 bis 4000 M., mittlere Mast- und beste Mastkälber 5500 bis 5700 M., geringere Mast- und gute Mastkälber 5000 bis 5200 M., geringere Mastkälber 4600 bis 4900 M. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 6300 bis 6500 M., unter 80 Kilogramm 6200 bis 6400 M., von 100 bis 120 Kilogramm 6300 bis 6500 M., von 120 bis 150 Kilogramm 6300 bis 6500 M., unreine Sauen und ge schnittene Eber 5700 bis 5900 M.

— Vom Wochenmarkt. Heute Dienstag war die An fuhr von Obst und Gemüse knapp, bei starker Nachfrage, steigenden Preisen und flottem Verkauf. Erzeuger: bezw. Kleinhandelspreise: Spitzkraut 1500 M. bezw. 1800 M., Römischkohl 600 M. bezw. 800 M., Spinat 1000 M. bezw. 1200 M., Blumenkohl (hiesiger) 3000 bis 4000 M. bezw. 4000 bis 5000 M., Spargel: 1. Sorte 4000 M. bezw. 4500 M., 2. Sorte 3000 M. bezw. 3500 M., Kohlrabar 500 M. bezw. 600 M., alles per Pfund, Karotten 400 M. bezw. 500 M., Radieschen 150 M. bezw. 200 M., Zwiabell 300 bis 400 M. bezw. 400 bis 500 M. je Gebund, Mörsing 1200 M. bezw. 1400 M., Kohlrabi 1000 M. bezw. 1200 M., Sellerie 200 bis 500 M. bezw. 300 bis 600 M., Korfalat: Mörsing 400 M. bezw. 500 M., Krelland 200 M. bezw. 250 M., Treibbarfen 2000 bis 4000 M. bezw. 3000 bis 6000 M., Rettich 350 bis

rigkeiten er gehabt hat, um die berühmte Italienerin glück lich nach London zu bringen. Obwohl sie einen in aller Form ausgestellten Pak von der englischen Gesandtschaft in Rom hatte, hielt man sie beim Betreten des englischen Bodens längere Zeit an, und ihre Begleiterin durfte erst nach einem lauten Ausruf der He nach London begleiten. Als Kuriosum teilt er des weiteren mit, daß die Duse für ihr Aufreten eine Genehmigung des englischen — Arbeits ministeriums haben mußte. Sie mußte also erst ihre Arbeit nachweisen, bevor sie die Einreise-Erlaubnis bekam.

Die Iris. Geschlossen bleiben Iris vorm Entfallen. Und auch geschlossen, wenn sie schon verblüht. Als wollten alle beide heilig halten Ihr ahnendes und wissendes Gemüt. Die einen, eh' sich ihre Blätter welken. Im Sonnenbrand in sich aufzulösen. Die anderen, eh' sie welkend niederleiten. Wie über, über ausweichende Augen. So ähneln Kinderlefen sich mit Greifen. Beim Reiten, im Zurück- und Vorwärtsschreiten. Weil beide jenen Landstrich heilig preisen. Aus dem sie kommen und in den sie gehen.

Lotte Tiedemann.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Zyklus moderner Dramatik, der in Jena veranstaltet worden ist, fand seinen Höhepunkt mit der Aufführung des vieraktigen Schauspiel „Trene“ von Eugen Kurt Fischer. Mit diesem Werk hat der junge Dichter bewiesen, daß er eine sichere Theateroutine, die bei unseren Jüngsten nur allzu oft fehlt, mit einem feinen Gefühl für die künstlerischen Erforder nisse des Dramas verbindet. Das Publikum belohnte Dich ter und Darsteller mit reichem Beifall. — Rudolf von Laaban, der Jünger, Dichter, Regisseur und Lehrer, brachte mit seiner Truppe in Hamburg die Tantragödie „Gaukelei“ zur Aufführung. Es ist ein mäßig gehaltenes Gaukeispiel von einer märchenhaften Tormentochter, von Verkleidung und Totenmord und von der „Gaukelei“ alles Reichtums. Wie immer, kauf Laaban mit Publikum in begeisterten Rundschreibungen einig. — Direktor Wilhelm Lichner, der früher am Labe- und Thalia theater in Breslau tätig gewesen ist, hat die vieraktige Komödie „Das Recht zu Reiten“ des Engländers

400 M. bezw. 400 bis 500 M., alles per Sack, Kartoffeln: Erzeugerpreis 10 000 M., Großverkauf 12 000 M., Kleinverkauf 15 000 M. je 50 Kilogramm, Rirschen 2500 bis 3500 M. bezw. 3500 bis 5000 M., Stachelbeeren 700 M. bezw. 800 M., Erdbeeren 12 000 bis 14 000 M. bezw. 15 000 bis 16 000 M. je Pfund, Apfelsinen 800 bis 1500 M. bezw. 900 bis 2000 M., Zitronen 350 M. bezw. 400 M. je Sack.

— Die Reichsindexziffer. Nach den Bestimmungen des statistischen Reichsamts beträgt die Reichsindexziffer für Lebensunterhaltskosten (Ernährung, Heizung, Beleuch tung und Bekleidung) im Durchschnitt des Monats Mai 1916 gegenüber 1914 im April. Diese Ziffer zeigt somit im Ver gleich zu der verhältnismäßig ruhigen Entwicklung im Vor monat ein starkes Anziehen um 29,2 Prozent. Die Indexziffer ohne Bekleidungskosten ist um 27,4 Prozent auf 352,1 gestiegen. Die Ernährungskosten haben sich gegenüber April um 32 Prozent auf das 462fache, die Beleuchtungs kosten um 36,9 Prozent auf das 572fache der Vorkriegszeit erhöht. Die neue Preiswelle umfaßt in mehr oder minder starkem Maß alle Berichtstädte. Die vorstehenden Zahlen, die den Stand der Teuerung für den Durchschnitt des abge laufenen Monats wiedergeben, sind unter dem Druck der weiteren Markverflechterung zurzeit wesentlich über holt.

— Die Telegrammgebühren nach dem Ausland betragen vom 4. Juni an nach dem Satz von 14 800 M. für den Gold franken für jedes Wort nach Belgien, Dänemark und der Schweiz 2180 M., Estland 4736 M., Finnland, Schweden, Lettland, Rumänien und Spanien 3700 M., Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 2604 M., Großbritannien 4588 M., Italien 3108 M., den Niederlanden 1776 M., Nor wegen 2960 M., Portugal 4144 M., Rußland 6008 M., den Vereinigten Staaten 18 500 bis 62 160 M. Die neuesten Telegramme sind nach wie vor die nach den westlichen Inseln, Arabien und Bonaire mit nicht weniger als 138 800 Mark für ein Wort.

— Änderung der Volkszählungsordnung. In der Volks zählungsordnung ist die Bestimmung über Sammelüberwachen und Scheds dahin geändert worden, daß die untere Grenze für die Zahl der Beiträge der Reichspostminister bestimmt. Auf der Überweisung und dem Schied ist an der Stelle für den Gutachtenempfänger der Vermerk laut Anlage nieder zu schreiben. Bei Zahlungsanweisungen gilt jetzt derselbe Höchstbetrag wie für Postanweisungen.

— Invalidenten einkommenspflichtig. Bezüge aus der reichsrechtlichen Invaliden- und Altersversicherung sind nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs einkommen steuerpflichtig. Eine Rechtsbeschwerde hat sich gegen die Miß veranlassung der Altersrente gewandt, da die Rente nach dem Willen des Gesetzgebers nicht durch die Steuer geföhrt dem Bezüher zur Bestreitung seines Lebensunterhalts zur Verfügung stehen sollte. Das Einkommenssteuergezet befreit nach der Meinung des Finanzhofs Kapitalabfindungen und Bezüge aus einer Krankenversicherung, erwähnte dabei aber nicht die Reichsversicherung. Das Einkommenssteuergezet vom 11. Juli 1921 hatte die Besteuerung durch Steuerabzug ausdrücklich vorgekrieben. Wenn diese Bestimmung am 20. Dezember 1921 wieder beseitigt wurde, so geschah dies nur, weil es sich nicht um Arbeitslohn handelte und die Durch führung des Steuerabzugs erhebliche Schwierigkeiten be reichte. Es hätte nahegelegen, neben der Krankenversicherung auch die Invalidenversicherung ausdrücklich zu erwähnen.

— Mehr Todesfälle als Geburten. Die Zahl der Ge burten in den deutschen Großstädten ist in diesem Jahr be sonders niedrig. Sie betrug im ersten Viertel nur 16 auf 1000 Einwohner und aufs Jahr. Trakt man die Städte in sieben Gruppen zusammen, so ergibt sich, daß die größte, das letzte Berlin mit 3 999 000 Einwohnern, die geringste Zahl von Lebendgeborenen ohne Ortsfremde hatte, nur 10,7. An zweiter Stelle steht das Industriegebiet am Rhein und Main mit Frankfurt, Mannheim, Mainz, Wiesbaden und Lud wigshafen mit einer Geburtenziffer von 14,2. An dritter Stelle kommt das südliche Industriegebiet mit Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen mit 15,3. Es folgen die fünf südlichen Großstädte München, Nürnberg, Stuttgart, Augsburg und Karlsruhe mit 15,4. Über dem Reichsdurch schnitt stehen die sieben Oststädte Hamburg, Bremen, Königsberg, Stettin, Kiel, Altona und Lübeck mit 16,4. Die sieben norddeutschen Großstädte, Breslau, Hannover, Magde burg, Halle, Kassel, Braunschweig und Erfurt brachten es schon auf 17,2. Im fruchtbarsten war das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit einer Ziffer von 21,5. Berlin ist bereits so weit, daß die Geburtenziffer von der Sterblichkeit mit 14,7 weit überholt wird.

— Die Eheschließungen in Hessen-Rassau. Die Zahl der Eheschließungen ist in den Jahren 1901 bis 1920 im ganzen Staat Preußen außerst schwankend. Vor dem Krieg wurden die verhältnismäßig meisten Ehen im Jahre 1901 geschlossen. Von 1901 bis 1913 gab es in verschiedenen Schwankungen bis auf 7,7 hinab. Während der Kriegszeit sank sie natürlich ganz erheblich und erreichte mit 4,19 im Jahre 1915 ihren Tiefstand. In den folgenden Jahren steigt sie

Ernst Hutchinson zur Aufführung in deutscher Sprache für die Vereinigten Stadttheater Kattowis-Königsbrunn erworben.

Bildende Kunst und Musik. Für das 11. deutsche Sachse der Neuen Bachgesellschaft, das vom 23. bis 25. Juni in Leipzig stattfindet, unter Beteiligung von Thomannchor, Chorvereinigung und Orchester des Gewandhauses unter Leitung von Professor Dr. Karl Straube, dem jetzigen Thomannchor, ist von ausländischen Bachfreunden ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden, der als Reisebeihilfen für Kantoren und Organisten verwendet werden soll. Kantoren und Organisten Schlesiens, der Ost- und Nordmark sowie aus den belagerten Gebieten von Rhein und von der Ruhr, die befrucht Teilnahme am Sachse mit einer Reisebeihilfe bedacht zu werden wünschen, werden gebeten, ihre Gesuche unverzüglich an die Geschäftsstelle der Neuen Bachgesellschaft, Leipzig, Nürnberger Straße 36, zu richten. — Das Hessische Landesbühnen und der Musikverein in Darmstadt veranstalten vom 15. bis 25. Juni ein Musikfest mit folgendem Programm: Frei tag, den 15. Juni: Beethoven: Choralsonate, 9. Sonatine; Montag, den 18. Juni: Beethoven: Violinsonate, 1. Sonatine; 9. Sonatine; Mittwoch, den 20. Juni: Mahler: 2. Symphonie; Freitag, den 22. Juni: Witmer: Kantate „Von deutscher Seele“; Sonntag, den 24. Juni: Kroner: Streichquartett, Vektor: Kammermusik, Vektor: Streichquartett; Montag, den 25. Juni: Schreier: Kammermusik; Hindemith: Langsakte, Schreier: Kammermusik, Leitung Michael Balling und Josef Rosenfeld. — Wie uns a s München gemeldet wird, ist dort am 1. Juni die diesjäh rige Kunstausstellung im Glaspalast eröffnet worden. Wie in früheren Jahren, so steht sie auch jetzt im Zeichen der altbewährten Münchner Tradition heidnisch solidität und geknackter Aufmachung. Die An scheinung steht mit der Sezession auf der einen und der Ge nossenschaft auf der anderen Seite das gemachte Bild. Mit Kollektiv-Ausstellungen sind vertreten: in der Sezession Carl Vinnen und Erik Erler, in der Genossenschaft Anton Hoffmann mit interessanten Illustrationen zu seinem Buch der Eroberung von Mexiko durch die Spanier. In Radio schied, einem geborenen Schiller und vorzüglichen Vertreter der Münchner Plastik, und Laureate aus dem Radikal von Max Götter. Bedeutend sind auch in der Architekturab teilung die Kollektiv-Ausstellungen von Professor Damasch Bieder und Regierungsbaumeister Solbach. Überhaupt treten Bloß und Architektur auf der diesjährigen Aus stellung mehr als in den Vorjahren in den Vordergrund.

Neues aus aller Welt.

98 Millionen durch einen Verfallung unterworfen. Ein bei einer Kaiser Bank befristet gewesener 19jähriger Verfallung hat innerhalb von zwei Monaten durch Unterwerfung von Schatz und Bäder, fähig 90 Millionen Mark an sich gebracht und mit dem erzwungenen Geld Verfallung abgehalten. Nachdem der letzte Schatz von 50 Millionen abgeholt war, fuhr der junge Mann in Begleitung auf Reisen. In Verfallung wurde er verhaftet. Der Bank konnten Verfallung der verurteilten Summe zurückgeführt werden.

Für 100 Millionen Tafelberg geblieben. Nach dem „Lokalanzeiger“ wurde auf dem Rittigut Tarmen bei Hamm ein Einbruch verübt, bei dem für 100 Millionen Mark Tafelberg geblieben wurde. Zugleich wurde auch bei der Landbestimmung in Neustadt eingedrungen. Hier stießen die Diebstahls ebenfalls Silbergegenstände im Werte von vielen Millionen in die Hände.

18 Millionen Brandstiftung. Nach einer Meldung wurde in Einhausen bei Weimern ein durch Verfallung der Welt entzündeter Brand, das Gefährliche Verfallung, sämtliche angrenzenden Gebäude, Getreidelager und Wohnhäuser. Der Schaden beträgt ca. 10 Millionen Mark.

Todesfall einer Mordtätigkeit. Die 15jährige Tochter des Oberleutnants Erman in Weimern ist in einem Anfall von Wahnwitz vom Fenster des dritten Stockes ihres Hauses auf die Straße abgesprungen, und zwar in demselben Augenblick, als der heimkehrende Vater die Haustür aufschloß. Das unglückliche Kind war sofort tot. Ein anderer tödlicher Unfall eines Kindes trat in Blankenburg am dortigen Rittig auf dem Bahnhofe die 10jährige Tochter des Stellmachers Schilling aus. Nachdem, die mit ihrer Schale auf einem Auslage begriffen war, aus dem Zuge und brach den Schädel und beide Oberextremitäten.

Von Schwiegermutter ermordet. In Gospietad bei Gotha wurde der Landwirt Schumann ermordet aufgefunden. Er hatte sich jedoch heraus, daß der Mordmord vorgetrieben war. Dem Toten war zuvor die Schilddrüse eingelegt worden. Als verurteilter Mörder wurde sein Schwiegermutter verurteilt.

Von Räubern überfallen. Auf einem Spaziergang bei Trebsch im Kreis Schwerin (Meckl.) wurde der Freiherr von Wittenberg aus Konstantz von zwei unbekannten Räubern überfallen. Die Täter schleppten ihr Opfer in den Wald und schlugen so lange auf den Freiherrn ein, bis er bewusstlos zusammenbrach. Dann raubten sie ihm seine Brieftasche und entflohen.

Ein Mord aus Ehrlichkeit. In Silberhals bei Tarp hatte, wie aus Schleswig gemeldet wird, der Landmann Johannsen mit der Ehefrau seines Nachbarn, des Landwirts Schumann, ein Verlobungsverhältnis. Johannsen verpackte seinen Reif mit seinem Sohn und wollte mit Frau Schumann von dannen gehen. Er wurde von ihr bereits in Hensburg erwartet. Schumann, der von der bevorstehenden Flucht seines Nachbarn erfahren hatte, folgte ihm und es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Während der Auseinandersetzung ergreift Schumann eine Gabel und tötet Johannsen.

Ein vierjähriger Knabe. Aus Budapest wird gemeldet: Der 24 Jahre alte italienische Geschäftsmann Tschirner hat bei der Polizei gefordert, daß er die aus Amerika zurückgekehrte ungarische Familie Schumann, den Vater, die Mutter, die Tochter und deren 10jährigen Sohn, ermordet, beraubt und die Leichen im Garten des Landhauses der Ermordeten begraben habe. Die Leichen wurden an den angegebenen Stellen gefunden. Tschirner dürfte festgesetzt werden; nach diesem wird er hingerichtet.

Ein Zwillingssperle gefunden. Aus Schweden kommt die Mitteilung, daß eine besonders große und schöne Perle in den westschwedischen Verfallungen entdeckt worden ist. Es handelt sich um eine Zwillingssperle im Gewicht von 102 Gramm. Der Wert des Perlenstückes wird auf 12 000 Pfund Sterling geschätzt. Dieser ungewöhnlich hohe Preis erklärt sich nicht nur aus der Schönheit der Perle, sondern auch daraus, daß Zwillingssperlen, namentlich bei den größeren Formaten, sehr selten sind.

Handelsteil.

Die Entwicklung des Wirtschaftslebens und des Geldmarktes.

In der in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Anteilseigner, an der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Präsident Haverstein, einen Überblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens und des Geldmarktes, sowie eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Reichsbank während 1922. Aus seinen Ausführungen ist folgendes hervorzuhellen: Unter den Einwirkungen des Versailler Vertrages machte die Zerrüttung unserer Reichsfinanzen und unserer Währung sowie des deutschen Wirtschaftslebens hauptsächlich ganz verdrängte Fortschritte. Im Zusammenhang damit erreichten die an die Reichsbank gestellten Anforderungen an Krediten und Zahlungsmitteln eine ungeheure Höhe, nämlich die elf- bis zwölffache Ziffer des Vorjahres. Die gesamte Kapitalanlage steigerte sich um nicht weniger als 1474,3 auf 1607,9 Milliarden. Der Notenumlauf erhöhte sich um 1163,5 auf 1280,1 Milliarden. Die Entwicklung der Kapitalanlage der Reichsbank wurde im Gegensatz zu den Vorjahren zu einem erheblichen Teil mitbestimmend durch den Kreditbedarf der Privatwirtschaft. Die über Valutaverfälschung bedingte eine zunehmende Knappheit am Geld- und Kapitalmarkt, und da sich für Industrie und Handel der Weg, die fehlenden Betriebsmittel durch die Ausgabe von Aktien zu beschaffen, als unzulänglich erwies, lag es nahe, die seit mehreren Jahren vernachlässigten Handelswechsel als Instrument zur Nutzvermehrung einer Kreditreserve für die Volkswirtschaft wieder aufleben zu lassen. In welchem Ausmaße diese unter Inanspruchnahme der Reichsbank stand, zeigt die gewaltige Steigerung ihres Wechselbestandes von 1 Milliarde am 31. Dezember 1921 auf 422,2 Milliarden Ende 1922. Das starke Kreditbegehren der Privatwirtschaft wurde aber nach wie vor ziffermäßig durch die Kreditansprüche des Reiches weit übertroffen, dessen schwebende Schuld infolge der durch die sprunghafte Geldentwertung bedingten übermäßigen Ausgaben außerordentlich anwuchs, ohne daß die Einnahmen auch nur einigermaßen parallel gehen konnten. So mußte, da der reguläre Anleihenmarkt weiter verschlossen war, im Berichtsjahr an Reichsschatzweisungen die ungeheure Summe von 1248 Milliarden neu ausgeben werden. Bei der derzeitigen Lage am Geldmarkt verblieb diese Summe zum überwiegenden Teil in den Beständen der Reichsbank, so daß der prozentuale Anteil der im freien Verkehr befindlichen Schatzweisungen der Gesamtausgabe von 46 Proz. Ende 1921 auf 21 Proz. Ende 1922 sank. Die gewaltige Inanspruchnahme der Reichsbank konnte die Erhöhung des Diskontsatzes, das unter regulären Verhältnissen wirksame Abwehrmittel, in der heutigen Zeit starker Schwankungen und fortschreitend sinkenden Geldwertes nur in ganz geringem Maße abmildern. Die mit der gewaltigen Inanspruchnahme im Zusammenhang stehende überaus große Ausdehnung des Zahlungsmittelumschlages machte umfangreiche technische und organisatorische Änderungen in der Banknotenherstellung erforderlich und notwendig und außerdem die Hinzuziehung einer Reihe von Privatdruckereien. Auf Verlangen der Reparationskommission wurde das mit dem Gesetz vom 16. Mai 1922 geltende Bankgesetz in der Richtung einer Autonomie der Reichsbank abgeändert, ohne daß indessen ihre öffentlich rechtliche Stellung angefaßt wurde. Durch die Autonomie ist die seitherige, wenn auch im wesentlichen nur theoretische, Abhängigkeit von der Reichsleitung beseitigt und das Reichsbankdirektorium zur ausschließlichen Leitung der Reichsbank bestimmt.

Die Verwaltungskosten betrugen 4265,9 Millionen gegen 889,5 Millionen im Vorjahr. Der gesamte Bruttogewinn stellte sich auf 645 Milliarden (i. V. 9,8 Milliarden). Er resultiert aus den größten Teil aus den Devisen- und Diskontumschäften. An Verlusten bei der Abdeckung der im Krieges übernommenen Garantien für ausländische Kredite hat die Reichsbank im Berichtsjahr 9,9 Milliarden zu buchen (i. V. 8,1 Milliarden). Außerdem kommen vom Gesamtgewinn, außer den erwähnten Verwaltungskosten als wesentliche Posten in Abzug: Für Banknotenherstellung 6779,6 Millionen

(i. V. 262,1 Millionen), an vorweg an das Reich abzuführende Beträge die Summe von 17 200 Millionen (i. V. 500 Millionen), eine Reserve für Neubaukosten von 10 000 Millionen und als Reserve für zweifelhafte Forderungen 16 Millionen. Der Reingewinn stellt sich auf 338,7 Mill. (i. V. 64,8 Millionen); davon entfallen auf das Reich 232,7 Millionen, auf die Anteilseigner 66,5 Millionen, gleich einem 40proz. Ertrag (i. V. 10 Proz.), auf den ordentlichen Reservefonds 33,2 Millionen, der sich damit von 127,3 auf 160,5 Millionen erhöht. Unter den Eigentümern der Reichsbankanteile befanden sich bei Jahreschluß 16 705 Inländer und 2284 Ausländer. Im Betrieb der Reichsbank waren Ende des Jahres 13 316 Arbeitskräfte beschäftigt gegen 10 788 Ende 1921. An Zweiganstalten waren vorhanden 342 (345) Reichsbanknebenstellen, 2 Reichsbankwarendepots, 18 Reichsbankhauptstellen, 78 Reichsbankstellen.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Freitag	Montag
Bk. f. Brauindustrie	18000.	18000.
Barmer Bankverein	14500.	17000.
Berlin. Handelsbank	75000.	75000.
Comm.-u. Privatb.	35500.	34800.
Darmst. Nationalb.	40000.	40000.
Deutsche Bank	62000.	60250.
D. Eff.-u. Wechselb.	28000.	29000.
Deut. Vereinsbank	11000.	10500.
Disconto-Gesellschaft	49500.	51000.
Dresdener Bank	37000.	38000.
Frankfurter Bank	7500.	7050.
Frankf. Hyp.-Bank	4500.	4500.
Mittelb. Creditbank	23800.	24000.
Oest. Credit-Anst.	71000.	71000.
Reichsbank	37000.	45000.
Rhein. Creditbank	15000.	17500.
Südd. Diskontob.	25000.	25000.
Westbank	7900.	7400.
Wiener Bankverein	5300.	5000.
Deutsch.-Ostafrika	50000.	48000.
Neu-Guinea	50000.	48000.

Bergw.-Aktien

Berzules	65500.	77000.
Bochumer Guß	68000.	47 000.
Buderus	23500.	19000.
Deutsche-Luxemb.	50000.	49000.
Eschweiler Berg.	43000.	40000.
Gelsenkirchen	60000.	58000.
Harpener Berg.	95000.	70000.
Kali Aschersleben	18500.	17000.
Kali Westeregeln	24 000.	24 000.
Klosterwerke	30000.	30000.
Mannesmann	48 000.	3 000.
Mansfeld	13000.	99000.
Oberschles. Eis.-B.	20000.	17500.
Obersch. Ind. Carb.	24000.	20000.
Phönix-Anst.	470 00.	470 00.
Phönix-Bergbau	47000.	40000.
Rheinb. Metall	50000.	45000.
Rheinb. Montan	50000.	45000.
Tellus Bergbau	50000.	52000.
Laurahütte	2 600.	20000.

Brauereien

Henning, Brauerei	27000.
Schöffert, -Biering	40000.
Werger Brauerei	32000.

Industrie-Aktien

Accumulatoren	10000.	10000.
Adler Oppenheimer	33000.	32000.
Adlerwerke Kleyer	85000.	76000.
A. E.-G. (Stamm)	30500.	29000.
Anglo Guano	35000.	30000.
Aschaff. Buntap.	90000.	90000.
Aschaff. Zellstoff	1 000.	18500.
Badenia	28000.	26000.
Bad. Anilin u. Soda	83000.	75000.
Badische Uhren	69500.	69500.
Bayer. Spiegelglas	77000.	78000.
Beck u. Henkel	60000.	55000.
Bergmann-Elektr.	13500.	14 000.
Bing Metall	42500.	36500.
Blei u. Silb. Bräun.	35000.	40000.
Bräun. (Stamm)	37000.	37000.
Brookhaus	65000.	68000.
Brown Boveri & Co.	50000.	60000.
Cement-Werke, Berg	60000.	59100.
Chem.	10000.	29000.
Albert	14000.	14000.
Goldenberg	75000.	75000.
Griesheim	85000.	88000.
Weiler	35100.	33000.
Daimler	69000.	60000.
D. Eisenhandel	31000.	41000.
Dingler Maschinen	38200.	33000.
Dyckerhoff & Widm.	25000.	22000.
Eisen. Kaiserlaut.	70000.	55000.
Eisen Meyer	80000.	75000.
Elberfeld. Farben	48000.	43000.
Enzinger Werke	72000.	79000.
Fahrer Heilmann	20000.	19000.
Fahrer & Schleicher	37000.	37000.
Fahrer Gehr.	17 000.	17 000.
Felten & Guilleaume	16000.	16000.
Feist Seidell	30000.	35000.
Frankfurter Hof	31000.	31400.
Fkt. Masch. Pokorny	31100.	31900.
Fuchs-Wagenfabr.	32000.	35000.
Ganz, Ludwig	12000.	12000.
Gold- u. Silb.-Sch.-A.	170 00.	12100.
Goldschmidt, Th.	15 000.	15 000.
Gritzner Maschinen	45000.	37000.
Grün & Biffinger	10000.	78000.
Hammers, Spinn.	44000.	47500.
Hedderh. Kupferw.	31000.	32000.
Hilpert Maschinenf.	50000.	59000.
Hindrichs Aeffern.	30000.	30000.
Hirsch Kupfer	33000.	33000.
Hoch- und Tiefbau	70000.	70000.
Höchstes Farw.	29900.	24000.
Holzmann, Pul.	78000.	78000.
Hydrometer	70000.	65000.
Karlsh. Maschin.	18000.	19800.
Konserven Braun	80000.	80000.
Kraus Lokomotiv.	62500.	62500.
Lahmeyer	12000.	12000.
Lederwerke Rothe	58000.	55000.
Licht und Kraft	60500.	60500.
Löwenfeld	30000.	32000.
Mainkraf. Höchst	1 500.	1 500.
Metallgesellschaft	36000.	36000.
Mönsen	25000.	25000.
Motoren Deutz	60000.	65000.
Oberursel	34000.	33000.
Peter Union	34000.	33000.

Transport-Aktien

Schantungsbahn	18000.	16000.
Hamb.-Amer. Paket	60000.	60 000.
Nordd. Lloyd	95000.	90000.
Oest. Südb.-Lomb.	80000.	80000.
Baltimore Ohio	10000.	90000.

Bank-Aktien

Berlin Handelsbank	16 800.	17 000.
Comm.-u. Privatb.	36000.	37000.
Darmst. Nat.-B.	42500.	42000.
Deutsche Bank	62000.	61000.
Disco. Gesellschaft	48500.	50250.
Dresdener Bank	38000.	39500.
Mittelb. Creditbank	24750.	24 750.
Oest. Kredit-Anst.	73000.	73000.
Reichsbank	40000.	40000.

Industrie-Aktien

Albert, Ch. Werke	30000.	30000.
Adlerwerke	32500.	32000.
Alig. Elektr.-Ges.	84000.	79000.
Aschaff. Zellst.	12000.	12000.
Asch.-Nürnberg. M.	12000.	12000.
Badische Anilin	87000.	77000.
Bergmann, Elektr.	1 500.	14000.
Bergwerke	40100.	38000.
Bismarck-Hütte	50000.	50000.
Bochumer Gußstah.	60000.	60000.
Braunschweig. Hütte	50500.	50500.
Buderus Eisenw.	23000.	15000.
Deut.-Lux. Bergw.	50000.	49000.
Deutsche Maschinen	46250.	46250.

Waffen

Waffen	10000.	10000.
Erdb.	55000.	50000.
Kaliwerk	25000.	25000.

Daimler

Daimler	35000.	32100.
Elberfeld. Farben	84000.	80000.
Elektr. Licht u. Kr.	60000.	60000.

Staatspap'ere

a) Deutsche	75375.	76000.
Dollar-Schatzanw.	90.	90.
3 1/2% D. Reichsanl. 1-9	1350.	1450.
4% D. Reichsanl.	550.	600.
3 1/2% D. Reichsanl.	8000.	8700.
4% IV. V. Sch.-A.	81.	82.50
do. VI.-IX.	77.	78.
4% Schutzgeb. 09-11	17000.	12900.
Sparprämien 12	800.	600.
4% Pr. Kons. Kb. 18	240.	250.
3 1/2% Pr. Kons. 18	100.	175.
3%	399.	405.
4% Bad. Anleihe 01	150.	150.
4% Bayr. E.-Anl. 06	400.	400.
3 1/2% Bayr. E.-Anl.	231.	231.
3%	545.	545.
3% Hessen 89 u. 06	126.	126.
3 1/2% Hess. abgest.	185.	185.
3% Hessen	150.	200.
4% Württemberg	115.	115.

b) Ausländische

4% Oest. Goldrente	75000.	75000.
4% Oest. Einb.-R. k.	40000.	40000.
4% Oest. Staatsrent.	40000.	40000.
5% amort. Rum. R. 03	90000.	15000.
4 1/2% Rum. Goldr. 13	42000.	41000.
4% amort. Rente k.	11900.	11900.
4% amort. Rente 1890	19000.	21750.
4% Türk. Adm.-Anl.	14000.	13200.
4% Türk. Bagdad I	24000.	24000.
4% Türk. Bagdad II	22000.	18000.
4% Türkei 05	11000.	90000.
4% Türkei 11 Zoll	12 500.	18000.
4% Ung. Staatsr.	37000.	39000.
4% Ung. Staatsr. 10	37000.	39000.
3% Mexikan. innere	10000.	10000.
4% Irrigat.-Anl.	35000.	32000.
4% Anstaltler I.	35000.	32000.
3% Salonika-Monastir	93000.	93000.

Stadtanleihen u. Obligationen

4% Pr. R.-Cr.-Bk. 31	109.	109.
4% Rh.-H. B. Mannh.	84.	84.
4% Nass. L.-Bank 23	89.	89.
4% L.-U.-X	100.	100.
4% L.-F.-L.	100.	100.
4% L.-T. O.	100.	100.
4% Biebr. Stadtanl.	100.	100.
4% Frankfurt v. 14	100.	100.
4% v. 19	100.	100.
4% L.-T. O.	100.	100.
4% Köln 12. Abt. 3	100.	100.
4% Mainz 1899	100.	100.
4% S. u. T. 14	100.	100.
4% U. von 19	100.	100.
4% U. von 19	100.	100.
4% W. von 19	100.	100.
4% Wiesbaden 1900	100.	100.
4%	100.	100.
4%	100.	100.
4%	100.	100.

Berliner Devisenkurs.

W.T.R. Berlin, 5. Juni, Drahtliche Auszahlungen für:	2. Juni 1923	4. Juni 1923
Holland, 100 Gold.	3082300.	3077700.
Franken 100 Gold.	27231.50	27468.50
Belgien, 100 Frs.	436400.	438000.
Norwegen, 100 Kr.	131110.	129800.
Dänemark, 100 Kr.	1416350.	1423500.
Schweden, 100 Kr.	208470.	208200.
Finland 100 Fin. M.	218450.	218550.
Italien, 100 Lire	366550.	368450.
London, 1 £ Sterl.	381095.	382905.
New-York, 1 \$ Doll.	78054.	78448.
Paris, 100 Frs.	508700.	511300.
Schweiz, 100 Frs.	141100.	141500.
Spanien, 100 Pes.	1197000.	1199000.
Japan, 100 Yen	38503.50	38990.50
Rio de Jan., 1 Milr.	8029.50	8070.50
Wien, 100 Kr.	235400.	236800.
Prag, 100 Kr.	1471.	1479.
Budapest, 100 Kr.	79800.	80200.
Sofia, 100 Leva	937.50	932.50
Belgrad, 1 Dinar	937.50	932.50

Rumänien (Banknoten): über 500 Lei 378 Proz. unter 500 Lei 350 Proz.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Freitag 1. 6. 23	Montag 4. 6. 23		Freitag 1. 6. 23	Montag 4. 6. 23
5 Reichsanleihe 17	99.50	—	Falken-Gullensteme	180000	173000
4 1/2 " 16	93.50	94.50	Geisenkirch-Bergw.	630000	630000
4 1/2 " " agio	76. —	76. —	Griehheim Oberw.	88000	78500
4 1/2 " 1904er	80.50	80.50	G. f. elektr. Untern.	70000	—
5 " "	80.50	91. —	Gotha Waggon	65000	—
4 " "	135.0	155.0	Hackethal	34000	—
3 1/2 " "	560. —	655. —	Hirsch Kupfer	34000	30000
3 " "	800.0	950.0	Hartmann Masch.	63000	—
5 Pr. Schutz-Anw. 7	99.50	—	Holzmann, Ph.	28900	—
4 Preuß. Consols	275. —	300. —	Hann. Waggon	19000	—
3 1/2 " "	195. —	205. —	Höchst Farbwerke	76000	65000
4 Bayr. Staatsanl.	410. —	—	Humbold Maschinen	11000	11000
4 Schutzgeb.-Anl.	—	—	Harpenor Bergbau	78500	790 00
Sparprämien	—	—	Hohenlohewerke	17700	167000
4 Bad. Anleihe	—	—	Hösch Stahlwerke	41000	32000
4 Hamb. Stadt.-Anl.	—	—	Ileu Bergbau	30000	—
3 Hess. Anleihe	—	—	Kali Aischlebren	15000	17000
4 " "	—	—	Kostheim Cellulose	48000	48000
3 Sächs. Anleihe	—	—	Kattowitz Bergbau	30000	—

Das Aufleben Oesterreichs.

London, 5. Juni. Der Generalkommissar des Völkerbundes für Oesterreich, Zimmermann, ist in London eingetroffen, um Verhandlungen wegen der Aufnahme einer Anleihe für Oesterreich zu führen. Zimmermann erklärte einem Vertreter von Reuters in einem Interview, die Tatsache, daß Oesterreich wieder auflebe, sei darauf anzuweisen, daß England, Frankreich und die kleinen Mächte 97 Prozent der Anleihe für Oesterreich bereits genehmigt hätten. Oesterreich sei zu den Geldgebern nicht als Bettler gekommen, sondern als ein Staat, der heute Sicherheiten bieten könne. Zimmermann schloß mit der Bemerkung, er glaube, daß die fleißige österreichische Nation sich in naher Zukunft wieder erholt haben werde.

Schießereien in einer sozialdemokratischen Versammlung

München, 5. Juni. In Frensching ereignete sich bei einer Versammlung der Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei am Samstagabend ein schwerer Zusammenstoß zwischen Sozialisten und verschiedenen in der Versammlung anwesenden Angehörigen der Vereinigung der „Reichsflieger“, so daß zur Unterdrückung der Gendarmen eine Abteilung der Landesschleife herbeigerufen werden mußte. Beim Betreten des Versammlungsorts wurde die Landesschleife mit Wollschüssen empfangen und mußte ihrerseits von der Schutzwehr Gebrauch machen. Die Ruhe wurde aber bald wiederhergestellt. Bei der Räumung des Saales wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt. Verschiedene Kassen wurden nicht unerheblich verletzt. Ein Krankenträger aus München wurde durch einen Schuß getötet; einige andere Verletzte wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Buchdruckerstreik in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 4. Juni. Die Ludwigshafener Buchdrucker haben sich an die Verleger herangewandt mit dem Verlangen einer Zulage. Die Verleger haben darauf erwidert, ohne Verbindung mit den Mannheimer Betrieben nicht verhandeln zu können, doch wurde den Arbeitern zu der am Wochenende zu erwartenden Brückenöffnung ein Vorstoß auf die kommende Lohnerhöhung zugelegt. Da die Arbeiter dieses Angebot ablehnten und seit heute früh 8 Uhr nicht mehr arbeiten, können die „Wälsche Rundschau“, der „Generalanzeiger“ und die „Neue Wälsche Rundschau“ nicht erscheinen. Die Verhandlungen der Betrieben mit dem Verlag der „Wälschen Post“ haben dagegen zu einer Einigung beiderseits geführt.

Ein Landarbeiterstreik in Schlesien.

Breslau, 5. Juni. Wie die Blätter mitteilen, ist in Schlesien plötzlich ein Landarbeiterstreik ausgebrochen, der außer dem Breslauer Bezirk bereits dreizehn weitere Kreise ergriffen hat und sich immer mehr ausdehnt. Die Arbeitgeber lehnten es ab, mit der schlesischen Gauleitung des Deutschen Landarbeitersverbandes zu verhandeln und wandten sich an die Spitzenorganisation in Berlin, wo im Beisein eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums heute Verhandlungen stattfinden sollen.

Gerichtssaal.

* **Französisches Kriegsgericht in Mainz.** Wegen Benutzung eines gefälschten Personalausweises verurteilte das Kriegsgericht der französischen Rheinarmee den deutschen Polizeibeamten Philipp Köhler aus Frankfurt a. M. zu einem Monat Gefängnis und vier Millionen Mark Geldstrafe. — Ferner wurden vom Kriegsgericht verurteilt, wegen Benützung eines falschen Passes der Eisenbahnkretär Georg Schäfer aus Wadernheim (Kreis Bingen) sowie wegen Benützung des Eisenbahnstreiks zu drei Monaten Gefängnis und einer Million Mark Geldstrafe; der Eisenbahnkretär Wilhelm Kettner aus Mainz zu drei Monaten Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe; und der Eisenbahnkretär Albert Schöndt aus Mainz zu drei Monaten Gefängnis und drei Millionen Mark Geldstrafe; beide wegen Benützung des Eisenbahnstreiks. — Unter der Anklage, ohne Erlaubnis der Behaltungsorgane den Eisenbahndienst verlassen zu haben, und unter der Anklage der Spionage wurden vom Kriegsgericht verurteilt: der Eisenbahnarbeiter Johann Eckardt und der Eisenbahnarbeiter Wilhelm Hegel, beide aus Wiesbaden, zu je fünf Jahren Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände, ferner der künftige Eisenbahnarbeiter Franz Beetz aus Dargersheim wegen Verlebens in Abwesenheit und unter Verurteilung mildernder Umstände zu zehn Jahren Zwangsarbeit, sowie der Eisenbahndienstleister Andreas Herrmann wegen Verlebens des Eisenbahndienstes und Anstiftung zur Spionage in neun Fällen zu ewigen Jahren Zwangsarbeit in Abwesenheit.

* **Die Schundliteraturliste des Polizeipräsidenten.** Der literarische Betrug im preussischen Polizeipräsidenten, der bekannte Professor Dr. Brunner (Berlin), hatte in den Kriesschriften unter dem Titel „Deutsche Liten“ eine Broschüre veröffentlicht. Diese Sammlung wurde vom Frankfurter Polizeipräsidenten Ehrlich im Oktober v. J. auf die Liste der Schundliteratur gesetzt. Mit dieser Maßnahme befaßte sich wenige Tage später ein Artikel der „Frankfurter Zeitung“ in humoristisch-satirischer Weise, durch den sich Prof. Dr. Brunner beleidigt fühlte und Klage wegen Beleidigung gegen das Blatt antrug. Der angeklagte Redakteur G. erklärte, daß ihm die Absicht einer Beleidigung fern gelegen habe und daß ihm ein Amtsblatt, das die Brunner'sche Schrift auf den Index setzte, als etwas Geheiligtes erscheine. Der Vertreter Brunners betonte, daß der Frankfurter Polizeipräsident als einziger unter den deutschen Polizeipräsidenten erlaube, Schriften, die ihm nicht gefallen, auf den Index zu setzen, ein Verfahren, das an mittelalterliche Zustände erinnere. Das sollte sich mal ein früherer Polizeipräsident anmerken haben. Auf Beschwerde beim Ministerium des Innern habe der Wiesbadener Regierungspräsident die Verordnung Ehrlich dann allerdings sofort aufgehoben. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu einer Freisprechung des angeklagten Redakteurs. Es war der Auffassung, daß die Zeitung ein Recht auf eine humoristisch-satirische Behandlung in der gegebenen Form habe.

* **Verrat von Betriebsgeheimnissen einer Waggonfabrik.** Über einen bedenklichen Fall von Geschäftsverrat verhandelte die Strafkammer Köln auf Veranlassung des Vereins gegen das Verleumdungsgewerbe. Es handelte sich um einen Mann, der im Sommer v. J. wurden im technischen Bureau des Rheinwerkes Köln-Poll, Fabrik für Eisenbahnbedarf G. m. b. H. in Köln-Poll, über hundert Konstruktionszeichnungen und Kalkulations-

unterlagen einer anderen Waggonfabrik gefunden und beschlagnahmt. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß die technische Leitung des Rheinwerkes Köln-Poll, welches den Waggonbau aufgenommen hatte, einen gemeinschaftlichen Angriff auf die Betriebsgeheimnisse einer benachbarten Waggonfabrik unternommen hatte. Es wurden rechtskräftig wegen Geschäftsverrats verurteilt: der Direktor Heinrich Ottmann des genannten Rheinwerkes zu 100 000 Mark Geldstrafe, der erste Konstruktionsmeister Gustav Möhrle zu 200 000 Mark Geldstrafe, der Werkmeister Karl Wilhelm zu 50 000 Mark und der mittels Betrug verführte Ingenieur Franz Willwoll zu 30 000 Mark.

Bermischtes.

* **Geraldine Farrar und ihr treuloser Lou.** (Amerikanische Scheidungsgerichtsverhandlung.) Die amerikanischen Zeitungen sind ipso facto mit der Scheidungsklage der auch bei uns noch unvergessenen Opernsängerin Geraldine Farrar gegen ihren Ehemann, den „begaubenden“ Schauspieler Lou Tellegen, den sie im Krieg geheiratet hat, beschäftigt. Die Scheidung wird wegen Ehebruchs begehrt. Lou Tellegen scheint ein unwiderstehlicher Frauenbetrüger zu sein, und jedenfalls scheint die Klage Geraldines sehr günstig zu stehen, da sie durch zahlreiche Zeugen gleich drei Ehebrüche ihres vielgeliebten Lou unter Beweis gestellt. — Nummer 1 ist die australische Schauspielerin Norma Ambler, eine Bühnenschönheit, die Lou Tellegen vergeblich als seine Halbchwester auszugeben versuchte. Denn die (wohlbesetzten) Zeugen haben ihn fast allabendlich in die Wohnung des Fräulein Ambler in der 37. Straße in New York eilen gesehen, wo er schon im Hausflur außerordentlich stürmisch von der Halbchwester begrüßt wurde. Die mit Stoppwörtern versehenen Zeugen haben 15- bis 25-Minutenkurse festgestellt. Ferner haben Lou und Norma erweislich den Sommer gemeinsam in Long Beach verbracht. Endlich ist auch eine sehr belastende seltene Photographie der beiden dem Gericht vorgelegt worden. Aber auch Norma wurde von Lou betrogen mit — Nummer 2, einer jungen Dame der New Yorker Gesellschaft, Fräulein E. L. — der Name wurde nichtisoliert veröffentlicht, nur die Adresse ist gerichtsnotorisch: Riverside Drive 730, eine sehr gute, sehr wohlhabende Gegend. Diese beiden haben die Zeugen wiederholt in Autodrohkutschen nach Riverside Drive 730 fahren sehen, und dann begab sich Lou erst wesentlich später von dort zu Norma. Aber einmal ist er auch die ganze Nacht bei E. L. geblieben — es ist bezeugt. Einmal sind sie auch sehr verräterisch inszenieren gegangen — aber zur Entgegnung dieser Schilderung ließ das Gericht doch den Saal räumen. — Nummer 3 endlich ist ganz geheimnisvoll, sie wird nur als die Frau aus dem Clifford-Dauz-legenden im Kalifornien bezeichnet. Vier kleinen die Beweise noch nicht ganz festzustellen. — Das Ganze nennt man in Amerika ein „interessantes Betratleben“.

* **Die Kritik des Böllings.** Der große französische Kritiker Boileau wurde in der schwersten Verlegenheit seines Lebens gebracht, als ihm der „Sonettkönig“ Ludwig XIV. einst eigene Gedichte zeigte und um sein Urteil bat. Er zog sich aber geschickt aus der peinlichen Lage, indem er sagte: „Sie, Ihnen ist nichts unmöglich. Es war Ihr Wille, schlechte Gedichte zu machen, und das ist Ihnen in vollendetester Weise gelungen.“

Gewerkschaftskartell Wiesbaden

Versammlung nicht genehmigt!

Die Versammlung (Maßnahmen der Gewerkschaften gegen die Teuerung), zu welcher die Kartelldelegierten und Funktionäre auf Mittwoch, den 6. Juni, nachmittags, nach der Aula am Bosenplatz eingeladen waren, kann nicht stattfinden.

Die ausgegebenen Eintrittskarten verlieren ihre Gültigkeit.

Alle Gewerkschaftsmitglieder müssen stets mit ihrer Gewerkschaft in Fühlung sein! Gemeinsam muß sofort der Teuerung begegnet werden!

Der Kartellvorstand.

Pianist u. Kapellmeister

erteilt Unterricht in Klavier bis höchste Stufe, Musiktheorie, Gesangbegleitung, Opern- u. Liederstudium an Jn- und Ausländer.

Offerten unter C. 889 an den Tagbl.-Verlag.

Neu-Wäscherei H. Kirsten

Schornhorststraße 7 — Telefon 4074
Leistungsfähiges Geschäft für Hotels, Wäschegegeschäfte und Private.

Spez. Herren-Wäsche auf Neu. W.

Das günstigste Angebot auf



MOTOREN KRAFTANLAGEN
erhalten Sie von
Nagel u. Becker
Römerberg 12. Tel. 5342.

G. KNEIPP

Dentist

Behandlung von Zahnkrankheiten
Zahnersatz, Kronen- und Brückenarbeiten
Zahn-techn. Röntgen-Laboratorium.

Sprechstunden 9-1 und 3-6.

Versorgen nach

Schwalbacher Straße 46 (Alte Seite)
Wiesbaden.

Ab 13. Juni

halte ich auf 3-4 Wochen keine Sprechstunde ab.

B. Borkowski, Dentist,
Bärenstraße 8.

Halte wieder Sprechstunden.

Fr. Klinkel, Dentist

Schliersteinlandstraße 6

vormittags 9-1 und nachmittags 3-6 Uhr.

Schwester Hertha Neuhaus

Hebamme

verreist bis Dienstag, den 12. Juli.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 38), 10-11^{1/2}, 3-4, Sonnt. 10-1.

Leichtlastkraftwagen

1 und 1^{1/2} Tonnen Tragkraft
mit geschlossenem Aufbau

Presto und Benz

preiswert wegen Anschaffung eines großen Wagens
abzugeben. — Näheres durch

Kruck Werke G. m. b. H. Schiersteiner Str. 21b.
Wiesbaden

Noch zu

alten Preisen kaufen Sie heute

Sakko-Anzüge von 65000 Mark an

Sport-Anzüge und Knaben-Anzüge,
Covercoat-Ueberzieher, Schlupfer

Hosen

Gestr. Hosen, schw. Hosen, Manchester-,
Breeches- u. lange Hosen, Breeches in
Stoffen, feldgraue Hosen, Englischleder-
Hosen, Schlosser-Anzg. u. Sommerjoppen

Damen- und Herren-Stoffe

in allen modernen Farben.

Auf Wunsch Anzahlungen.

Auswärtige Kunden erhalten bei Vorzeigung dieses
Inserates beim Kauf die Fahrt vergütet.

A. Rohr, Römerberg 14

Fahrrad-Reparaturen

Einlackieren, Vernickeln u.
Emaillieren schnell und
billig. Sämtliche Ersatz-
teile. Adolf Bonillon,
Fahrrad-Reparatur:
Donnerbergstr. 84,
Wohnung: Deub. Str. 88,
Mittelbau Part.

Bernickeln

von Massenartikeln jeder Art.

Material wird abgeholt.

W. Sinnenberg, Wiesbaden
Rangasse 15

Möbel zu kaufen gesucht

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
und einzelne Stücke.

= Klaviere =

Correzzola & Goldberg

Kassenschränke.

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

Ab 1. Juni neue Kapelle



Erstklassiges
Damenorchester

Täglich:
von 5-7 u. 8-12.

Café & Weinsalon:

VÖLKERBUND

-RHEINSTRASSE 17-

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber

sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelbisse, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend

Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände jeder Art.

Juwelen-Ankaufstelle Brigosi

handelsgerichtlich eingetr. Fachfirma
Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Zur Einrichtung einer Wohnung

folgende guterhaltene Möbel zu kaufen gesucht:

1 Piano oder kleiner Flügel, 1 kompl. Speisezimmer, 1 Schlafzimmer
mit oder ohne Einlagen, 1 Kücheneinrichtung nebst Küchengerät,
1 Kachelofen und ein anderer Teppich (wenn möglich rötliche Farben
enthalten), diverse Einzelmöbel, Spiegel und Kleiderschrank, 2 einzelne
Betten, Waschkommode mit oder ohne Marmor, 1 Bücherschrank, 1 Diplo-
matenschreibtisch, Sofa mit oder ohne Sessel, Chaiselongue, 2-3 einzelne
Tische, diverse Stühle, Deckbetten u. Kissen, Bettvorlagen, 2 Steppdecken,
1 Nähmaschine, 3 Badgarnituren, Gardinen, Portieren, elektr. Lüster.

Frau Rendel, Bismarckring 11, 1 rechts.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
schöne Aufstellsachen und div. Gegenstände
kauft

Jac. Zimmermann,

Tel. 3253.

18 Nerostraße 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Alteisen - Lumpen

sämtl. Metalle, wie Blei, Zink, Messing,
Kupfer sowie Badewannen, Badofen,

Zinngegenstände,

Weinflaschen aller Art

zahlen wir heute den
wirklichen Goldmark-Kurs.

Ware wird frei abgeholt.

Höhler & Egenolf

49 Bleichstraße 49 (Eingang Torfahrt).

Metalle! Säcke!

Kupfer, Messing, Blei, Zink, sowie
aller Art ZinnGeschirr, Lumpen, Neu-
tuchabfälle, Wolle

kauft zu höchsten Tagespreisen

Rohprodukten u. Altmetallhandlung

H. Offen

Yorkstr. 7, III Vdhs.

Tel. 1991.

Briefmarken

der altdeutschen Kleinstaaten, der deutschen Kolonien und
Auslandspostämter sowie der europäischen Staaten aus der
Vorkriegszeit suche ich dauernd zu kaufen.

ALBERT ENGEL, Adolfsstraße 7. 1.

An auth. bürgerlichem
Mittagsstisch
können Herren u. Damen
teilnehmen. Schwalbacher
Straße 79. Bart.

Wer arbeitet sauber
**Coß- und
Rüchellenhandarbeit?**

Off. u. B. 902 Teubl.-B.

Hohe Bezahlung für Möbel.

Suche für Ausländer fortwährend herrschaftliche Zimmer-
Einrichtungen und kompl. Wohnungs-Ausstattungen sowie
echte Teppiche und echte Aufstellsachen und Pianos zu
kaufen. Ich bitte ausschließlich um Angebote solcher Objekte
welche anderwärts nicht hoch genug bewertet werden konnten.

Kannenberg, Oranienstraße 12.



Verehrte Hausfrau!

Bitte, überzeugen Sie sich:

= Quieta =

gibt guten Kaffee!

Die Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen hoch erfreut an

Hermann Igelsbach

Gusti Igelsbach

geb. Gottschall.

Todes-Anzeige.

Am 2. Juni entschlief nach längerem
Leiden meine liebe Tochter

Irma.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Geheim. Med.-Rat M. Gleitsmann.

Wiesbaden, den 4. Juni 1923.

Adelheidstr. 105.

Die Beisetzung findet Mittwoch nachmittags,
2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 357

Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern, den 4. d. M., verschied nach kurzem Kranken-
lager unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwieger-
vater und Onkel

Herr Julius Scheuer

im 78. Lebensjahre.

Sein Tod beendet ein Leben voller Arbeit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Soden a/L., Frankfurt a/M., Wiesbaden,
Niederhofheim, Hofheim.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni,
nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Alleestraße 22, aus
in Soden a/L. statt.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 1. Juni: Glaser-
meister Peter Wengand,
77 J., Ehefrau Valentin
Blasola, geb. Petro-
pawlowa, 27 J. — 2:
Arbeiter Ad. Kaitwasser,
39 J., Frau Anna, ohne
Beruf, 21 J., Ingenieur
Samuel Ginsburg, 64 J.,
Bauunternehmer Josef Urban,
70 J., Witwe Marie
Hübner, geb. Feucht,
55 J. — 3: Ehefrau
Adolfine Wittich, geb.
Krich, 24 J.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben Vaters sage allen meinen tiefgefühlten
Dank, besonders Schwester Frieda für die fürsorgliche Pflege,
Herrn Pfarrer Schüller für die trostreichen Worte sowie dem
Bayerischen Verein „Bavaria“ und den lieben Mitbewohnern unseres
Hauses für die letzte Ehre und Blumenpende.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henny Bachmann, geb. Scappini, nebst Kind.

Gleichzeitig gebe hiermit bekannt, daß ich das Unter-
nehmen meines verstorbenen Vaters in unveränderter Weise
weiterführe und bitte ich, das ihm erwiesene Vertrauen und
Böhlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Henny Bachmann, Weinkommission
Vorkstraße 9.

Tribüne Sonntag, 8 1/2 Uhr: **„Lass das Roulo geh'n“!** HUMOR aus allen Gauen!

Kasino, Friedrichstraße 22 **Operette! Lustige Chansons! Scherze! Schnurren!**

Heitere Dialektgeschichten aus Bayern, Sachsen, Königsberg, Mainz, Berlin.

Eintrittskarten zu Mk. 5000.— 3000.—, 2000.— nur bei: Zigarrenhaus Christmann, Born u. Schottensfels, L. Engel, Wilhelmstraße.

Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

Jeden Abend, 8 1/2 Uhr:
**Vornehme
Abend-Unterhaltung.**

Tanz-Vorführungen
in künstlerischer Vollendung.

Soupers — Mischgetränke
Liköre — Weine.

Walhalla



Xenia Desai als Prinzessin Suwarin in
DIE PRINZESSIN SUWARIN

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.

Gut bürgerlicher Mittags- u. Abendessen
von 3000 Mk. an. Speisen nach der Karte.

1919er Gaubickelheimer u.
1921er Laubenheimer
im Ausschank. Mässige Preise.

Gelbe Waschseife

prima Qualität, in Pfd.-Stücken per Pfd. M. 1500.—
von 5 Pfd. ab. Kaufmann, Emser Straße 25, 1.



Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten,
Ameisen, Grillen, Katerlaken, schwarze
Käfer und sämtliches Ungeziefer
vertilgt sofort

Kammerjäger Müller

Erste Reinigungsanstalt für Ungeziefer
Wiesbaden, Gneisenaustr. 13, Mainz, Alaraststraße 14.
Seitenbau 1 links. Telefon 2116.
Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Thalia

Der große
Cines-Prunkfilm!

Nemesis

Italienisches Drama
in 6 Akten nach dem
Roman v. Paul Bourget
mit der berühmten
italienischen Tragödin
Soava Gallone.

Ferner:
**Chaplin's
Fintelabenteuer**
Amerikan. Groteske.
Ein lustiger Tier-Film.
Hochinteressante
Aufnahmen.
Anfang tägl. 3 Uhr.

Alt. einz. Dame

mit schön einger. Wohn-
wünscht mit berufstätiger
Dame gemeinsam. Haus-
halt zu führen. Offert. u.
A. 900 an den Tagbl.-B.

Wanzen

mit Brut vertilgt
unter Garantie.

Desinfektions-Institut
Lehmann
Heilmundstraße 27,
Borberhaus.

Kristall- Palast

Lichtspiele
Schwalb. Str. 51.

Vorletzter Tag!
Das gewaltige
russische Filmwerk

Der Todes- Reigen

Ein Zeitbild der
russ. Revolution

nach dem Roman von
Maksim Gorki.
Für den Film bearb.
von Ruth Götz.
In 7 Akten.

Hauptdarsteller:
Olga Tschekowa,
Johannes Hermann,
Olga Engl,
Fritz Kampers,
Albert Steinrück,
H. A. v. Schlettow,
Clementine Pfäfer
und Paul Rehkopf.
Über 10000 Mitwirkende.

Anfang 3 1/2 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Wer beforzt Möbeltransport

Mitte Juni
nach Frankfurt a. M.
an Wagon per Auto?
Angebote mit Preisang.
u. C. 900 Tagbl.-Berlag.

PARK-CABARET

(Direktion: H. Habets).

Heute Dienstag, den 5. Juni, abends 9 Uhr:

Grosses Künstlerfest

unter Mitwirkung der gesamten Künstler.

U. a. Auftreten des 8jähr. unerreichten Tanzphänomens **Sigried Kyra**
des hervorragenden Conférenciers u. Vortragskünstlers **Carl Carstens**
[des beliebten Chansonniers **Rolf Sandor**.

Solls unseres musikalischen Leiters **Friedr. König**.

Begleitkapelle: **Karl Wiegand**.

Tanzmusik: Das russische **Balalaika-Orchester Boris Romanoff**.

Künstlerische Leitung: **Carl Carstens**. Musikalische Leitung: **Friedr. König**.

Leitung des Cofillons: **Ernest und Gabriele**.

— Park-Überraschungen. —

Dekorationen der Rheinischen Gartenbaugesellschaft.

Ehrenpreise der Firma Banger.

Eintritt Mk. 5000.



Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!!
Jimmy's Jazz-Band.

Tanzleitung:
George u. Georgette.

la Doppelfalzziegel

treffen in den nächsten Tagen hier ein und bitten
wir um Bestellungen für direkte Lieferung aus dem
Schiff ab Ufer Mainz. Dasselbst können auch sofort

la Schwemmsteine

ca. 9 1/2, 12, 25 cm abgeholt werden.

J. N. Köbig, G. m. b. H., Mainz
Baumaterialien-Großhandlung.

Unauf!

Zahle staunend hohe Preise
für Möbel, ganze Einrichtungen, Antiquitäten,
Porzellan, Kupferstiche, Delgemälde, Teppiche,
echt und unecht, sowie

Wertgegenstände

aller Art.

Übernehme auch den kommissionsweisen Verkauf aller
Gegenstände u. zahle auf Verlangen Vorschuss im voraus.
Karte genügt, komme auf Wunsch sofort ins Haus.
Nichten Sie bitte auf meine Adresse.

Wetta, 31 Wagemannstr. 31.

Rheinweinflaschen

1/4 Str., laufen zu höchsten Preisen, da Selbst-
verbraucher

Hugo Hiort & Co., Weinhandlung.
Wellrichstraße 55.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Ab Freitag, 1.—7. Juni:

Der Silberkönig.

1. Teil:

Der 13. März

Sensationsfilm

In der Hauptrolle:
Bruno Kastner
Herm. Picha.

Mordende Perlen.

Detectiv-Abenteuer
in 5 Akten.

Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.



Wij vervaardigen in
den korst mogelijken
tijd en tot de goed-
koopste prijzen alle
tot het boekbinder-
bedrijf behoorende
zaken

**Boekdrukkerij
Schellenberg**
WIESBADEN
Tagblattthaus

An gutem Mittagstisch
können noch einige bes.
Herren teilnehmen. Preis
2000 Mk. Wo? laut der
Tagbl.-Berlag. Do

Marttfirche:

Leht. Orgellonzerl

unter Mitwirkung der
Chorvereinigung.
Programme bei Stöcker.
Rheinstraße.

Staats-Theater

Kleines Haus.
Mittwoch, 6. Juni.

23. Vorstellung Stammes 2.

Geinnung.

Ein rezeptloses Rezept von
Hans Weller.

Die Gewissensfrage.
Romöde in 1 Akt.

Marla Marus. Th. Hummel
Graf Gismund-Dehningen
Aust. Sehnid
Eveline. Helga Reimers
Dienstmann. Walter Reims

Hierauf:
Der Mittwoch.
Romöde in 1 Akt.

Er. Kurt Sehnid
Eveline. Helga Reimers
Dienstmann. Walter Reims

Die Garage.
Romöde in 1 Akt.

Er. Kurt Sehnid
Eveline. Helga Reimers
Dienstmann. Walter Reims

Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten.
Musik von Giacomo Puccini.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 6. Juni.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Hermann Jörns,
Städt. Kurkapellmeister.

1. Zur Namensfeier, Ouver-
ture von L. v. Beethoven.

2. Nordische Volkslieder und
Volkskänze von Söderman.

3. Schwedische Tänze von
Max Bruch.

4. Ouvertüre über zwei schwed-
ische Themen von Forst.

5. Solveljs Lied aus „Peer
Gynt“ von E. Grieg.

6. Eine schwedische Bauern-
hochzeit von A. Söderman.

7. Huldigungsmarsch v. Grieg.

Abend: 8 Uhr:

Leitung: Konzertmeister
Otto Niesch.

1. Festmarsch von O. Hösen.

2. Ouvertüre zu „Ludwig“ von
F. v. Flotow.

3. Fantasie a. d. Oper „Figaro“
Hochzeit“ von W. A. Mozart.

4. Am Rhein, beim Wein, Lied
von Rios.

5. Hsue Angae, Walzer von
O. Petras.

6. Ballettmusik von Popy.

7. Kahlenburger Duetel, Pops
von Petrasch.

Staatliche Wohlfahrtspflege.

Von Martha Dönhoff, Mitglied des preussischen Landtags.

Die Haushaltsberatung des Wohlfahrtsministeriums, besonders die der Abteilung 3. Allgemeine Fürsorge, erregt sich im preussischen Landtag nur eines geringen Interesses. Zum Teil liegt das wohl an der Hoffnungslosigkeit des Kampfes mit der Unzulänglichkeit — die zur Verfügung stehenden Mittel entsprechen im entferntesten nicht dem Bedürfnis —, zum Teil auch daran, daß diese vorwiegend von Frauen bearbeiteten Gebiete der Mehrzahl der Parlamentarier fremd und unwichtig erscheinen. Die Frauen im Lande, die in der sozialen Arbeit gewissermaßen im Schatten dieses Ministeriums arbeiten, sind anderer Meinung. Sie wissen, daß heute ohne feste staatliche Zuschüsse die Einrichtungen der Vereine nicht bestehen können. Sie wissen aber auch, daß der Wirkungsgrad dieser Gebiete durch die freiwilligen Leistungen der Liebhaberschaft, der privaten Wohlfahrtsarbeit vervielfacht wird. Immer noch ist es ja, daß die persönliche Initiative Schrittmacher ist bei der Lösung neuer Aufgaben, die erst nach mannigfachen Erhebungen in freiem Verkehr eine Regelung in fester Form und mit etatmäßigen Mitteln finden. So weist der Haushaltsplan in diesem Jahr zum erstenmal eine beträchtliche Summe für die Kleinerntenerfürsorge auf. Möge sie dazu dienen, die bisherigen Versuche anpassungsfähiger privater Fürsorge und gesunder Selbsthilfe zu sichern und zu fördern, die eine gesetzliche Regelung niemals überflüssig machen kann.

Die Summe der Aufwendungen steht noch nicht fest. Die Sätze des vor vielen Monaten aufgestellten Etats sollen nach einer Verabschiedung eine Multiplikation zur Ausgleichung an die Geldentwertung erfahren. Bei einzelnen Positionen hat der Landtag außerdem eine wesentliche Erhöhung beschlossen, a. B. zur Unterstützung der sozialen Frauenschulen, d. h. der Wohlfahrts- und Landpflegeschulen. Von demokratischer Seite wurde dazu verlangt, diese Mittel sorgsam einzuteilen und die Zahl der unterstützten Schulen zu ver-

mindern, da es auch an Anstellungsmöglichkeit für ihre Absolventinnen fehlt. Die Anerkennung der Frauenarbeit im neuen Staat erfuhr eine eigenartige Beleuchtung in der Auseinandersetzung über die Stellung der Frauenreferenten bei den Regierungen. Es ist immer noch nicht gelungen, für diese seit langen Jahren tätigen, durchaus qualifizierten Frauen Beamtenstellen zu schaffen. Ob die Annahme des sehr allgemein gehaltenen Antrags in diesem Jahr dazu führt, ist abzuwarten. Jedenfalls ist dies ein Punkt, der die Aufmerksamkeit der Frauen als Wählerinnen dringend fordert.

Die größte Bewilligungstroung begegnet begreiflicherweise der Aufgabe der Jugendpflege; leistet sie doch im besten Sinne vorbeugende Arbeit an den noch leiblich und geistlich Gefunden, denen mit heilsamen Aufwand wirksam zu helfen ist als den schon der Gefährdung zum Opfer Gefallenen. Das Bemühen muß hier auf ein immer besseres Zusammenwirken aller Bestrebungen gerichtet sein. In den Kreisen der sozialistischen Organisationen ist noch viel Misstrauen gegenüber der staatlichen Forderung von früher her zu überwinden. Die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse bedingen, daß die Erleichterungen von Zuwendungen des Staates auch den Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen zugute kommen. Einer der idealen Zwecke der staatlich geförderten Jugendpflege ist ja auch die Annäherung der verschiedenen Volksschichten zur Anbahnung einer Volksgemeinschaft. Ein demokratischer Antrag fordert Bereitstellung staatlicher Gebäude in Dörfern, Oberförstereien und dergl. für Jugendherbergen. Aus einer dringenden Forderung der Zeit heraus sind auch die Mittel zur Unterbringung gesundheitsgefährdeter Kinder auf dem Lande wesentlich vergrößert. Da auf diesem Gebiete die Verdrängung der Kinder außerordentlich wirksam wird, ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahr der größte Teil unserer Stadtjugend die Kraftquelle eines Landaufenthaltes genießen und dabei auch gesunde seelische Eindrücke gewinnen kann. Diejenigen Lehrerinnen, die im Lande in der praktischen Wohlfahrtspflege stehen und den Kampf um die Erhaltung der Vereine, Einrichtungen und Anstalten täglich führen, werden dringend

fragen, was für diese Zwecke geschieht. Gewiß sind die vielen Millionen, die dafür im Etat stehen, nur ein Tropfen auf einen heißen Stein; aber sie können doch eine Grundlage schaffen helfen, auf der private Opferwilligkeit weiterbaut und freiwillige Arbeitsleistung ihr Feld findet. In diesem Sinne um den immer noch reichen Strom humanitärer Hilfsbereitschaft und warmer Nächstenliebe in unserem arm gewordenen Volke zusammenzufassen, zu bereichern und richtig zu lenken, ist die Aufgabe des Wohlfahrtsministeriums auf dem engeren Gebiet der Wohlfahrtspflege gedacht. In dieser Beziehung ist ihre Lösung möglich, wenn sie von allen Mitarbeitern richtig erfüllt wird!

Der 1. saarländische Katholikentag.

Saarbrücken, 4. Juni. Gestern fand in Saarbrücken unter außerordentlich großer Beteiligung aus allen Gegenden des Saargebietes und den angrenzenden Gebieten der erste saarländische Katholikentag statt. Es waren an der Feier erschienen Bischof Sebastian von Bener, Bischof Bernward von Trier und Weihbischof Mönch von Trier. Die Feier begann vormittags 9 Uhr mit der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Sankt Michaelskirche auf dem Rothenberg, die von Bischof Bernward vorgenommen wurde. Zu gleicher Zeit fanden in verschiedenen anderen Kirchen feierliche Kontifikationsmessen statt. Nachmittags 12.30 Uhr sammelten sich die Teilnehmer an der Feier zu einem gewaltigen Umzug durch die Stadt, die in feierlichem Blumen- und Flaggenzuschuß prägte. Der Zug zog an den Kirchen vorbei, die unter den Stufen des Rathauses unter einem Baldachin aufgestellt genommen hatten, und dauerte länger als zwei Stunden. Man schätzte die Zahl der Teilnehmer auf 60- bis 70.000 Personen. Die Kundgebung kam als gewaltiger Beweis der deutschen Gesinnung der saarländischen Katholiken angesehen werden, die u. a. durch die Feier bekunden wollten, daß sie in aller Treue beim Bistum Trier zu bleiben und nicht dem Bistum Metz angeschlossen zu werden wünschen.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit Erlass vom 17. Mai 1923 — III 9 5030 — die für die Zwecke des Steuerabzuges festgesetzten Werthe für Natural- und Sachschäden mit Wirkung vom 1. Juni 1923 um 100 v. H. erhöht. Nicht erhöht ist der Wert der freien Wohnräume der verheirateten Deputatensammler in der Land- u. Forstwirtschaft.

Es sind daher folgende Sätze maßgebend:

- I. Volle freie Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung):
 - a) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrlinginnen u. sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (a. S. Maade) monatlich 60000 M.
 - b) für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für die Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen, sowie für die in der Großschiffahrt, d. h. auf Fracht- u. Passagierschiffen über 100 Brutto-Registertonnen beschäftigten Personen, soweit sie nicht unter a) bezeichnet sind, monatlich 60000 M.
 - c) für Angestellte höherer Ordnung, soweit sie nicht unter a) bezeichnet sind (a. S. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutsinventoren) monatlich 100000 M.
 - d) für die in der Großschiffahrt beschäftigten Kapitäne, nautischen u. technischen Schiffsoffiziere und sonstigen im Offiziersrang stehenden Mitglieder der Besatzung monatlich 120000 M.

Von den zu I. bezeichneten Sätzen entfallen auf freie Wohnräume einschließlich Heizung und Beleuchtung ohne Naturalbezug:

- auf das erste und zweite Frühstück 1 Sechstel;
- auf das Mittagessen 3 Sechstel;
- auf das Abendessen 1 Sechstel.

Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Wohnräume und Verpflegung so erhöht sich der Bezug für die Ehefrau und jedes Kind über 16 Jahren um 2 Drittel, für jedes Kind unter 16 J. um 1 Drittel.

Wird nur freie Wohnräume ohne Heizung und Beleuchtung und ohne Naturalbezug gewährt, ist der Wert der freien Wohnräume nach den örtlichen Mietpreisen anzusetzen.

Der Wert der den Bergbauangehörigen und Bergarbeitern gewährten Hausbrandkohle ist mit 75 v. H. des Großhandelspreises zu berechnen.

II. Bei den Deputatensammlern gelten folgende Sätze:

1. freie Wohnräume für (verheiratete) Deputatensammler in der Land- und Forstwirtschaft, jährlich 2400 M.
2. Getreide:
 - a) 3 Zentner auf den Kopf der Familie zum Umlagepreis;
 - b) die darüber hinausgehende Menge zum Großhandelspreis der betreffenden Provinzialhöfe ab Station, abzüglich 10 v. H.
3. Süßfrüchte: Großhandelspreis ab Station abzüglich 15 v. H.
4. Mehl: der unter 2. bezeichnete Getreidepreis auszüglich 25 v. H.
5. Brot: der jeweils geltende Preis des Markenbrottes;
6. Kartoffeln, für den Zentner 2000 M.
7. Freie Kuhhaltung, jährlich 60000 M.
8. Freie Sommerweide für eine Kuh 150000 M.
9. Milch:
 - a) Vollmilch, für das Liter 600 M.
 - b) Magermilch, für das Liter 240 M.
10. Butter, das Pfund 7000 M.
11. Freie Bienen, oder Schafhaltung, jährlich 100000 M.
12. Stroh und Heu: Großhandelspreis ab Station abzüglich 50 v. H.
13. Großkates Kartoffelland:
 - a) gedüngt für den Morgen (25 Ar) 90000 M.
 - b) ungedüngt für den Morgen 60000 M.
14. Freies Brennmaterial in der Land- und Forstwirtschaft:
 - a) Fortholz, für den Raummeter 30000 M.
 - b) Reichholz, für den Raummeter 20000 M.
 - c) Bruchholz, für den Zentner 4000 M.

Diese Sätze gelten nur für den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die Steuerzuschüsse sind bei der Festsetzung des steuerbaren Einkommens im Veranlassungsverfahren an sie nicht gebunden.

Die mit der Bekanntmachung vom 3. und vom 12. März d. J. veröffentlichten Werthe treten mit Wirkung vom 1. Juni 1923 ab außer Kraft.

Gef. den 26. Mai 1923.

Landesfinanzamt, Abteilung für Besteuerung und Verkehrssteuern.

14 000 000 Mark Belohnung. Gestohlen

wurde in der Nacht des 22. oder am Morgen des 23. Mai in einem Hotel in Wiesbaden eine kleine Tasche aus grauem schwedischen Leder, enthaltend einen großen runden Platinanhänger, mit 8 Perlen umrandet, einer großen Perle in der Mitte, umgeben von Diamanten.

Ein Paar Perlen-Quasten, 16 Perlenreihen in jeder Quaste, Kopf mit Diamanten und Rubinen besetzt.

Eine lange Platinvorstednadel mit einer Perle an jedem Ende, einer in der Mitte und zwei Diamanten auf jeder Seite.

Bezahlt wird obige Belohnung von Messrs. Tyler & Co., 18 Rue Chauveau Lagarde, Paris VIIIe, dem Ersten, der Mitteilungen, die zur Ergreifung und Bestrafung des Diebes oder der Diebe und zur Wiedererlangung des gestohlenen Eigentums führen, oder eine dem Wert des Zurückgestellten entsprechende Belohnung.

Bedeutendes Unternehmen der
Wollwarenbranche
sucht gut eingerichtete

Strickerei

mögl. mit eig. Grundstück mit größeren Arbeitsräumen zu übernehmen oder sich solchem Betrieb anzugliedern. Offerten erbeten unter U. 900 an Tagbl.-Verl.

Reparaturen

und Schleifen von
Tischmesser, Taschen-
messer, Rasier-
messer und Scheren
wird fachmännisch
ausgeführt.

S. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48. 222

Füllfederhalter

Füllflaschen, Drehstifte, Halter-Klippe liefert an Wiederverkäufer, Grossisten, Exporteure prompt, gut und preiswert vom Lager

F 190

Julius Sonnenberg

Telephon 2195 Mainz-Kastel Rathenaustr. 42.

Milchpreiserhöhung.

Der Kleinhandelspreis für Milch wird ab Mittwoch, den 6. Juni d. J., auf 1360 M. für das Liter ab Verteilungsstelle erhöht. Der Preis gilt als Höchstpreis und darf nicht überschritten werden. Wiesbaden, den 4. Juni 1923. F 331

Der Magistrat.

Zur nächsten Versteigerung

übernehme ich noch mehrere

1000 Kleidungsstücke. Peter Alt

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Körnerstr. 7. Telefon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Elegante

Damenkleider in Volle, Froité.

Blusen, Röcke, Waschkleider.

Arnold, Wallritzstr. 11, nur 1. Et.,

im Hause der Apotheke.

— Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt. —

Erstkl. Salongeschäft der Damen-Bekleidungsbranche sucht Verkaufsartikel, aparte Strickbekleidung oder dergl., in Kommission für eigene Rechn. Geeignete Räume vorhanden. Ration in jeder Höhe. Off. unter Z. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Häkel - Jumper

diverse Farben, beste Qualität,

sehr preiswert.

Middeldorff, Wörthstr. 23.

Gold- und Silbergegenstände, Platin, Dublee

auch zerbr.

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Uhren-Geschäft, Wellritzstraße 4.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal****Kaufm. Personal.**

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Laisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Gräulein

welches die franz. Sprache schriftlich perfekt überliefern kann und etwas Schreibmaschinenkenntnisse besitzt, sofort gesucht.

Parc d'aviation 33

Mayence

Rheinallee 90.

Für H. Kurhaus wird

geschäftlich u. wirtschaftl.

tüchtige und erfahrene

Dame

aus guter Familie, mit

guten Kenntnissen, für bald

gefordert. Keine Lohnverhandlungen.

Nähere Ang. mit Bild

und Anschriften erb. an

Dr. Stehr,

Bad Steben, Bayern.

Schulverwalterin, Lehr-

mädchen, ael. Neugasse 22.

Gewerbliches Personal

Dentist sucht jung. geb.

Mädchen

mit Hilfe im Spreichsim.

Off. u. D. 900 Tagbl.-Verl.

Selbständige

2. Zuarbeiterinnen für

Radon u. Mineral auf lof.

für dauernd. Ang. Debes,

Rheinstraße 10.

Eine

Schneiderin

für im Hause zu arbeiten,

wenigstens für 10 Tage,

sofort gesucht.

Baron Wapenare,

Herderstraße 18.

Einige

Arbeiterinnen

etw. u. zuverlässig, lof-

fort gesucht, ebenfalls

Maschinennäherin

für Heimarbeit.

Schulfabrik,

Seeröthenstraße 27.

Mehrere tüchtige

Stickerinnen

Näherinnen

und

Hohlnäherinnen

lof. für dauernd gesucht.

Steiner, Weberstraße 38.

Frau od. Mädchen

einige Vormittage zum

Bügeln u. Waschen gesucht.

Mäurer Straße 25, 2.

Bardame

mit guter Garderobe ge-

sucht. Zu erfragen im

Tagbl.-Verlag. Dn

Hauspersonal

Stellen aller Art

verm. Vermittlungs-Zen-

trale, Dambachstr. 5, ge-

öffn. 10-3 Uhr.

Berichtungen, Hotels,

Pensionen melden ihre

offenen Stellen der Ver-

mittlung, Zentrale, Dambach-

str. 5, Part. Erstklassiges

Personal vorh. Geöffnet

von 10 bis 3 Uhr.

Suche sofort

ig. Köchin

best. Haus- und Klein-

mädchen, Stütze für hier

u. ausw. Gute Zeugnisse.

Frau Kathinka Hardt,

gewerdmäßige Stellen-

vermittlung

Fransösishe Fam. sucht**gute Köchin**

Etwas Fransösisch sprech.

Ban Huffel.

Hainstraße 6.

Gesucht für neu. Villen-

haushalt

Köchin

mit Hausarb. u. tücht.

Hausmädchen

Offerten unter T. 899 an

den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen

in kleine deutsche Familie

gelucht Taunusstr. 78, 1.

Einfache Stütze

tücht. Hausmädchen

mit guten Empfehlungen

lof. ael. Lohn 60 000 Mk.

Roraustr. von 2-5 Uhr.

Mainz, Kaiserstr. 63, Pö.

Selbständiges

solides

Alteimädchen

oder tüchtige

Stütze

für kleinen Haushalt bei

aut. Verpflegung u. zeit-

gemäßem Lohn gleich od.

später gesucht. Dablei

kann sich laufende Busfrau

melden.

Schwalbacher

Str. 7, 1. r.

Tüchtiges

Alteimädchen

od. einf. Stütze

wird bei zeitgem. Lohn

in kleinen Haushalt ael.

von Hausf.

Wilhelmstr. 22.

Alteimädchen

oder einfache Stütze in

kl. Etagenhaus bald

ael. Gertrudstr. 3, 2.

Geb. solides

Fräulein

zur Mithilfe in Pand-

haushalt zu zwei älteren

Leuten gesucht. Gutes

Gehalt bei Familien-An-

schluss und aut. Ver-

pflegung. Köchennische

ermittelt. Bitte vorband-

gel. Offerten u. A. 619

an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht besseres

Hausmädchen

für lof. oder 15. Juni.

Vorstellung bis 11 Uhr

vorm. 2-4 Uhr und nach

7 Uhr abends.

Kapellenstraße 75.

Ordentl. Mädchen

gelucht Neugasse 22, 1.

Tücht. ehrl. Mädchen

gelucht v. Koerter, Röder-

straße 40, 2.

Brav. tücht. Mädchen

zu aut. Leuten ael. Zeit-

gemäßem Lohn. Roon-

straße 8, 2. Stod. links.

Tücht. Mädch.

für Zimmer und Haus-

arbeit gesucht.

Penion Grandpaz.

2 tücht. Zimmermädchen

gelucht.

Hotel „Reichsrot“.

Braves aut. empföbl.

Mädchen

für kleinen ruh. herrsch.

Haushalt (2 Pers.) zum

15. Juni gesucht. Nach-

frage vorhanden. Kochen

nicht erforderlich.

Blumenstraße 5.

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen ael.

Sonnenberger Straße 15.

Ordentl. Mädchen

gelucht Weberstraße 41, P.

Mädchen

für Küche u. Haus auf

Kleines Mädchen

bei aut. Verpflegung so-

fort gesucht.

Ronditorei Braun,

Kirchstraße 7.

Alteimädchen

in ruh. 2. Pers.-Haush. a.

15. Juni gesucht. Adel-

heidstraße 76, 2.

Gesucht

jung. Mädchen

für Haushalt und Aus-

hilfe im Lokal.

„Museum“

Marktstraße 15.

Alteimädchen

welches kochen kann, bei

autem Lohn gesucht.

Adelheidstr. 70, 2.

Tüchtiges älteres

Mädchen oder Frau

selbständig gesucht.

A. Kessler.

Kaufmannstraße 10.

Junges franz. Ehepaar

mit 1 Kind sucht per lof.

ein zuverlässiges

Mädchen

von 25-30 Jahren, sich

vorstellen zw. 12 u. 1/2

Uhr bei Herrn

Porte.

Göhenstraße 6, 1. St.

Gauberes Mädchen

zum 15. 6. ael. Bäder-
haus, Vorderstraße. Ede

Wendstraße

Gesucht besseres

Alteimädchen

für lof. oder 15. Juni.

Vorstellung von 11 bis

2 Uhr vorm. 5-7 Uhr

abends. Direktor Gasta,

Schillerstr. 2, 3.

Tagesmädchen

aus aut. Familie für lof.

gelucht Rheinstr. 117, 3.

Tüchtiges

Haus- u. Küchenmädch.

tagsüber oder für ganz

lof. gesucht. Lohn wöch.

20 000 Mk. Vorstellung v.

7 Uhr abends ab Michaels-

berg 10, Portier.

Gauberes ehrl. Mädchen

mit Zeugnis, für Haus-

arbeit von 9-3 Uhr ael.

Singer.

Elisenhofenstraße 2.

Frau od. Mädchen

für Stunden oder halbe

Tage zur Hilfe in der

Küche u. Hausarbeit ge-

sucht. Antragsf. wird vera-

fortlicht 53.

Gaub. Frau od. Mädchen

2-3 Stunden morg. lof.

gelucht bei aut. Beschäft.

Vorstellung v. 1-4. Kruf.

Reifstraße 3, 2. rechts.

Frau od. Mädchen

für zwei ganze Tage und

vier Nachmittage gesucht

Vorstraße 40.

Für 2 Personen ordentl.

Mädchen oder Frau

ab. Mittags gel. ev. kann

möbl. Manl. überlassen

werden. Verberstr. 2, 2.

Reinl. Frau od. Mädchen

von 9-12 Uhr gesucht

Pismarstraße 20, 3.

Unabh. Monatsfr.

3mal wöchentl. 2 Std. für

arstl. Büroräume gel.

Freie Wohnung.

Dr. Stein, Rheinstr. 7.

Tücht. ehrl. Monatsfrau

od. Mädchen für morgens

3 Stunden gesucht. Kar-

straße 36.

Monatsmädch. od. Frau

2 Std. vorm. ael. Scheff-

straße 5, 3. links.

Ehrl.laub. Monatsfrau

Gewerbliches Personal**Ronditorgehilfe**

treibl. Arbeiter, zweite

tariffähig, such. für lof.

Hans Böhle,

Ronditorei u. Café,

Mainz, Schillerstraße 36.

Parkettleger

gesucht. F6

Baufabrik Wih. Mauer,

Höchst a. M. Tel. Nr. 11.

Junger Koch

für Jahresstelle gesucht.

Angebote unter M. 904

an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
für vorn. neutral. Ausf.
Schlafz. Salon u. möbl.
Bad in nur guter Lage.
gen. entsprechend. Preis:
ferner 2-3 Schlafzimm.
4 Bett. u. u. Küchens.
Otto Engel. Adolfsstr. 7.

**Bohn- und
Schlafzimmer**
(Küchenbenutz.) von alt.
Dame gesucht. Preis
150 000 M. monatlich.
Off. u. R. 900 Tagbl.-Verl.

Suche per sofort
ein möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Betten) mit Küchen-
benutzung in Biebrich
a. Rh. Offerten unter
D. 900 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer
von jung. Herrn gesucht.
mögl. sep. Eingang. Off.
mit Preis unter R. 888
an den Tagbl.-Verl.

Bekanntes Alt. Ehepaar
sucht

möbl. Zimmer
mit Frühstück für längere
Zeit. Gef. Offerten mit
Preis an Hubert Auer,
Schierstein. Dohheimer
Strasse 51.

Zwei junge Leute such.
für sofort ein
möbl. Zimmer

mit 2 Betten. mögl. im
Zentrum d. Stadt. Beide
im Bureau beschäftigt u.
tagsüber nicht zu Hause.
Off. u. R. 901 Tagbl.-Verl.

Zwei berufstät. Damen
suchen
gut möbl. Zimmer
(2 Betten) mit Kochgeleg.
Off. u. R. 901 Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Co.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Möbl. Zimmer
oder

Wohn- u. Schlafzimmer
in der Nähe vom Kurhaus
von einem Ausländer **per sofort gesucht.**
Offerten erb. unter L. 899 an den Tagbl.-Verl.

**Zwei bis drei
möblierte Zimmer**
in guter Lage
werden von Arzt gegen sehr
gute Bezahlung gesucht. Off.
unter J. 904 an den Tagbl.-
Verlag.

**Wohnungen
zu verkaufen**

Tausche
neu hergerichtete 2-Zim.-
Wohnung u. Küche gegen
ein Zimmer und Küche.
Off. u. R. 904 an den
Tagbl.-Verlag.

**Wohnungs-
Tausch!**
Tausche meine schöne
2-Zim.-Wohn. mit 2. St.
Gas u. Elektr. im 1. St.
gegen eine Wohnung mit
Gallung. Off. u. R. 901
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
Tausche meine schöne 3-
Zim.-Wohn. mit Zubeh.
im 1. St. d. Stadt. gegen
Keller usw. in ruh. Lage.
gegen 3-Zim.-Wohn. mit
Zubeh. 1. St. o. Part.
wenn möglich mit: Kuch.
raum, im Stadtkern.
Off. u. R. 901 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
Ahn - Wiesbaden!
Geboten: 3 Zim., Küche
u. Maniarde; gesucht w.
ebenfalls 3 Zim., oder
etwas größer, in gutem
Haus. Off. u. R. 901 an
den Tagbl.-Verlag.

Bell. jung. Mädchen i.
gut möbl. Zimmer
sofort. Offerten unter
D. 901 an d. Tagbl.-Verl.

Junger Herr sucht
einfach möbl. Zimmer
auch Maniarde. Off mit
Preis u. R. 903 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Bankbeamter
wünscht schön möbliertes
Zimmer (separat). Off.
u. R. 903 Tagbl.-Verlag.

Jg. Kaufmann
(Schweizer) sucht sof. schön
möbl. Zimmer (separat).
Off. u. R. 903 Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
sucht möbliertes Maniarde
mit Kochgelegenheit geg.
Hauspartizelle, auch bei
Ausländern. sofort oder
um 1. 7. 1923. Gefällige
Offerten unter R. 901 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Maniarde
sucht allein. Geschäfts-
mann. Näheres Bleich-
straße 23. Büro Bonn.

Junger Mann sucht
möbliertes Maniarde.
Off. m. Preisang. unter
R. 896 L. 91. Bewerber
hält sein Zimmer selbst
in Ordnung.

Lagerraum
oder **Werkstätte**
m. Torfahrt zu mieten
gesucht. Event.
zahlb. Abstand. Off.
u. M. 901 an den
Tagbl.-Verlag.

Weinfeller
zum Lagern von Wein-
flößen gel. Ang. Th. Arenz.
Schenkenstraße 4.

**Stille oder tätige
Beteiligung**
an nur erstklassigem kaufm. od. industriellen
Unternehmen gesucht. Offerten mit näheren
Ausführungen und Angaben der verlangten
Einlage unter H. 620 an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht:
Hotel mit vollem Inventar,
Haus mit Einfahrt u. Lagerräumen,
verschiedene Läden in guter Lage,
Haus mit Fabrikgebäuden.
Immobilien-Agentur H. Kappl,
Telephon 1925. Dohheimer Strasse 120.

Pension
in guter Lage, ev. auch **Hotel-Restaurant,**
gegen Barauszahlung von Selbstkäufer
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 902 an den Tagbl.-Verlag.

Große helle Fabrikationsräume
von Nahrungsmittelfabrik
zu kaufen oder zu mieten gesucht
eventl. mit Beteiligung.
Angaben unter L. 904 an den Tagbl.-Verlag.

**Größere helle
Fabrikations-Räume**
von ruhigem Betrieb zu kaufen oder zu mieten
gesucht. Offerten unter R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Haus
mit Geschäft, event. nur
Geschäft, gegen Barsahl.
zu kaufen. Offerten unter
R. 896 an den Tagbl.-
Verlag.

Ausländer sucht
Geschäfts- u. Etagenhaus
zu kaufen. Offerten unter
M. 899 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Treuer wachsender Hund,
russisch. Schnauzer
reinrassig. Seltene. für
Liebhaber in nur gute
Hände gut zu verk. Saa-
nasse 16. Hth. Part.

Zwei junge Mädchen
in nur gute Hände abzug.
Off. u. R. 903 Tagbl.-Verl.

Entgehende Herren-Uhr
mit Sprungwerk. billig
zu verk. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Da

Gelegenheit!
Brillantring
billig abzugeben. Bekk.
Rheinstraße 12. 1.

4 Tennisschläger,
große und kleine.
1 Paar Tennis-Schuhe
verk. billigst
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Neuer Damenhut
(Florentiner) 70 000 M.
zu verkaufen.
Kobitz, Pannasche 26.

Für Ausländer
Belz-Capes
dreiteilig, modern gearb.
mit Franzen, im Auftrag
zu verkaufen bei Arkh.
Kranzauerstraße 31.

3.10 Meter neuer
Covercoatstoff
neue Fad.-Halbhaube und
weiße Leinwand (38)
zu verk. Brädele, Emmer
Strasse 48. Part.

Ein Carbdine-Mantel
u. 1 Paar neue Schuhe
(Gr. 42) zu verkaufen.
Kranzauer,
Moritzstraße 1. Hth. 2.

**Blaues
Tuch-Jackentleid**
preiswert zu verkaufen.
Kranzauer, Wwe.,
Zimmer 42.

Dunkelbl. Jackentleid
(Gr. 44), gut erhalten, u.
schw. Geiden-Jumper
zu verkaufen. Blak.
Dohheimer Strasse 20. Laden.

**Ein weicheleines
Colienne-Kleid**
für schlanke Figur, ein
Paar w. R. Schuhe (20)
zu verk. Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

1 w. Bollekleid, Gr. 44,
1 w. 1 sch. Sonnenkleid,
Braubrand, 1 Moucharum,
1 Broscheneidmalk, ein
Stücklein zu verkaufen.
Anuschen 1-24.
Koll. Kleinsch 11. 3. 1.

Damen-Gummimantel
(14) 150 000. Sportkleid
90 000 M. verk. Berend.
Kiehlstrasse 28.

Herren-Anzugstoff
arab. billig zu verkaufen.
Ark. Kiehlstrasse 21. 1. r.

Eleg. Grad-Anzug
fast neu, auf Seide.
Smoking
auf Seide, ein eleganter
Homburg - Anzug, fast
neu, alles mittlere Grö-
ße, zu verk. Anuschen von
11-1 und 5-7 Uhr bei
Schmid.

Dohheimer Strasse 33. 1.
Ein Gebrod-Anzug,
fast neu, 1 bl. Sacko-An-
zug, 1. Boden-Rock u. Hose,
alles für große Figur,
billig zu verkaufen.
Schnitz.

Adelheidsstrasse 26. Hth. 2.
Ein nach Maß angefert.
reinwolesener Sommer-An-
zug, 1mal getragen, hell-
farbig, sowie fast neuer
Gitterwagen (Transf. 4
bis 5 St.) preiswert zu
verkaufen. Phil. Müller,
Kiehlstrasse 60. Hth. 2.

**Neue amerikanische
Sommer-Sportshosen**
Sporthemden
preiswert zu verkaufen
Bilbert,
Tambachstr. 8. Part.

Anzug
für 16jähr. bill. zu verk.
Thron, Bleichstr. 39. Hth.
Anuschen nach 1 Uhr.

Sport-Anzug
wenig getr., arab. mit
kurzer und langer Hse.
preisw. zu verk. Albert,
Emmer Strasse 24. 3.

Kleiner Anzug,
Halbhaube
(39/40) verk. billigst
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Abreisehalber
billig zu verk. 1 fast neue
Kleider-Jade u. Bluse,
3 weiße Matrofen-Blusen,
farbige Vorhemden, eine
Matrofen-Garnitur, alles
für 12jähr. Knaben voll.
1 Brosche-Damen-Bluse u.
Stiele. 1 Paar Knaben-
Halbhaube (34).
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

**Ein Paar neue
Damen-Stiefel,**
braun (37), u. 1 B. weiße
Kinderstiefel, gebr. (26)
preiswert zu verk. Klein,
Kiehlstrasse 18. Hth. 3.

**Verich. schw. getragene
Frauenschuhe**
(36, 37 u. 38) bill. zu verk.
Seidler,
Sedanstraße 13. 1.

**Elegante schw.
Wildlederschuhe**
(35), weiche, Herren-
Stiefel, Cutaway, 1 Weiße
(schwarz), 1. Friele-
Waffenrock, Mäcke (Taum
getragen) preisw. zu verk.
Seidler,
Sedanstraße 13. 1. 1.

Herren-Schuhe
aut. erh. Gr. 41-42, zu
verkaufen. Thon, Kiehl-
strasse 5. Part.

12 Filzlücher,
fast neu, verk. billigst
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Für Liebhaber.
Großes Buch „Dent-
maler der Kunst“ zu verk.
bei Müller, Kiehlstr.
Str. 8. 3. Hth. nachm.

**Kleine lithographische
Steindr.-Presse**
Malschränken
(Mabaponi) zu verk.
Erbach,
Bergmannstraße 13. 3.

Schreibmaschine
(Minerva) neu, bill. zu
verk. Seider, Portstrasse 6.

Schreibmaschine
fabrikneu, verk. billig
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Photogr. Apparat
(13x18), mit Stativ, zu
verk. Seidler, Sedan-
strasse 13. 1.

Photo-Apparat
(10x15), 1 Grammophon
mit Platten sehr billig
Bewler,
Kiehlstr. 19. Part. 1.

Grammophon
trichterlos prima In-
strument, abzugeb. Näh.
Ark.

Oranienstrasse 31.
Modernes Grammophon
mit oder ohne Platten,
verk. billigst

Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Schöne Delamelle
und Kette, große An-
zahl, von 3000 M. an
zu verk. Bode, Blücher-
strasse 34. Part. links.

**Guter, blaueleiderne
Salon-Garnitur**
2 Gobelintextonne, 2 ein-
zelne Salon - Schränke
wegen Blamangel zu vk.
Sandler verleben.
Herberg,
Pellstraße 6.

Ganzes Zimmer
Bett, Schrank, Tisch,
Sessel, Stühle, Wasch-
kommode, Bücherschrank,
Spiegel usw. megalisch
zusammen zu verkaufen.
Händler streng verboten.
Nur Wittmoos sw. 2 u. 5.
Hth.

Müllerstr. 2. 1. Mitte.
Küchenstuhl;
Tisch, Badewanne, Haus-
satz zu verk. bei Rehm,
Friedrichstraße 50.

Speisezimmer
bestehend aus Büfett,
Kredenz, 1 Auszugstisch,
Sofa mit Umbau, sechs
prima Lederstühlen, preis-
wert gegen Höchstgebot
zu verkaufen. Bestch.
vorm. 10-11 Uhr, nachm.
11-3 Uhr bei Melas,
Bahnhofstrasse 2. 2.

**Guterhalt. 1 1/2schläf.iges
Bett**
preiswert zu vk. Kämpfer,
Kiehlstrasse 6. Hth. 2.

Kinderbett (Mabag.),
br. pol., mit Matr., f. n.
Trauerhut od. Viehmann,
Dohheimer Str. 80. H. 2.

**Guterhalt. weiches eis.
Kinderbett**
mit Matrasse und Keil,
1.50 Meter lang, preisw.
zu verkaufen. Näheres
Bilbert, Edernförderstr. 5.
Hth. 3 links.

Kochhaarmatrasse
aut. erh. event. mit dazu-
gehörig. Bett, zu verk.
Schiersteiner Strasse 4.
2. St. rechts.

Einige Chahelongs
wie neu, schattig.
Lape, Bender,
Adlerstraße 66. Part.

Sofa, 1 w. Kinderbett
m. Matr. u. Deckb., Kind-
stühlchen, Spiritus-Bügel-
eisen, Bett - Stehlampe,
1 B. D. Halbhaube (39) od.
Kussel, Kantenstr. 5.

Pracht. Büfett
massiv Eich., neu, unge-
braucht, wird nach jedem
Ton abgetast. sof. zu verk.
Anuschen abends v. 7 1/2 Uhr
ab bei Reumann, Weil-
strasse 12. Hth. 1. r.

**Gebrauchter Pariser
Eisschrank**
1.37 lang, 1.16 hoch und
0.67 Meter breit, zu verk.
H. Roth,
Kiehlstrasse 25. Part.

Ein Eisschrank,
fast neu, zu verkaufen
bei Goldsch., Al. Burg-
strasse 10.

**Ein fast neuer
Liegestuhl**
ein fast neuer
Damenstrophut
(modern).

eine silberne Herren-Uhr
zu verkaufen. Schneider,
Kiehlstrasse 19. Hth. 3.

**Ein Kleider-
emall, 1 Waschanlage,**
fast neu, verk. billigst
Kranzauer, Wwe.,
Rheinstraße 15. 1. r.

Badewanne
Kohlen-Feuerung, massiv
Kupfer, verk. Salzberger,
Herderstraße 2. 2.

**Guterhaltener weicher
Küchenherd**
zu verk. Wintermeyer,
Kiehlstrasse 13. 2.

1 kleiner Gasherd
mit Schl. u. ein Wäsche-
trockner zu vk. Kramann,
Steinstraße 31. Hth. 3. St.

Eine Waschanlage
zu verk. bei Seidenbort,
Kiehlstrasse 29.

1 Auto-Zelgen
710x100, 1 Schl. 815 mal
120, zu verkaufen.
Gehler,
Kiehlstrasse 15. 2.

Motorrad
Harley Davidson,
9.12 PS, in bestem Zu-
stand, zu verkaufen. F6
Café Reichardt,
Kiehlstr. 19. Part.

Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Wilhelm,
Kiehlstrasse 15. Kramann,
Handlaren zu verk. bei
H. Burt, Kiehlstrasse 52.

Starter - Leiterwagen
zu verkaufen bei Siles,
Kiehlstrasse 8. 3.

**Ein fast neuer blauer
Brennabor - Kinderwagen.**
Umstände halber preisw.
zu verkaufen bei Kibel,
Kiehlstrasse 48. 2. r.

**Ein fast neuer
Kinderwagen**
mit Verdeck zu verk. bei
G. Brädele,
Emmer Strasse 48. Part.

**Guterhaltener blauer
Kinderwagen**
zu verk. Stob, Schier-
steiner Strasse 11. Hth. 1.

Klappwagen zu verk.
Moos, Kiehlstrasse 5. 4. r.

Kinderwagen
aut. erhalten, zu verk.
Thon.
Kiehlstrasse 5. Part.
Großer Nordwagen
zu verkaufen bei Siles,
Kiehlstrasse 7. 2.

**Neuer ungebrauchter
Kinder-Sig-
u. Liegewagen**
Umstände halber zu verk.
Nagel,
Seidenstraße 5. Hth. 2.

Kinder-Klappwagen
ohne Verdeck zu verk. oder
gegen ein gutes Herren-
Radrad zu tauschen.
Sauerwein,
Dohheimer Str. 85. Part.

**Guterhaltener
Klappwagen**
Einmachstränge zu verk.
Sternberger,
Kiehlstrasse 12. Part.

**Guterhaltener
Herren-Radrad**
zu verkaufen.
C. Scheib, Sonnenberg,
Kiehlstrasse 4.

Rasennähmaschine
fast neu, billig zu verk.
Reinert, Kiehlstr. 4.

Wandmühle
zum Mahlen von Mehl
oder Pfeffer, Konsole, 11.
Schrankeisen zu verk.
Seewald,
Kiehlstrasse 16. Hth. 2.

Prima Grudelofen
ca. 14 St. a 9000 M.
fortwährend abzugeben, bei
Wolff, Kiehlstr. 31. 3.

**Für Liebhaber
Blühende
Kastanien**
1,65 m groß, 70 cm
breit, ca. 80-90 Blüten
zu verkaufen. Jung,
Geisbergstraße 7. 1.

Dändler-Verkäufe

Anzüge
Immer noch der Billigste.
Keine große Kellerei
aber Raum und billig. Preise
Fracks, Smoking, Cutaway, Gehrock
und Sacko-Anzüge und schwarze und gestreifte
Hosen, Schlupfer.
Auch Zahl-Erleichterungen.
Suchen Sie die billige
Quelle hier
Steinmann,
Kiehlstrasse 7.

**Zirk 40 Meter fast
neuen**

Läufer
billig abzugeben, Möbel-
Zentrale, Kiehlstrasse 28.

Speisezimmer
eich., kastanienbraun abg.
Pracht., sowie 2 Herren-
zimmer, hochparis. Mo-
belle, billig zu verkaufen.
Kiehlstrasse, Kiehlstr. 3.

**Habe
kompl.**

**Herren-
Zimmer**
besonders schönes Modell
zu noch wirklich
niedrigen Preisen
abzugeben.
Möbel-Zentral
Moritzstr.
28.

Stuckflügel

sehr günstig zu verkaufen.

Schornhorststraße 7. Airsten, Telefon 4074.

Verkauf Ankauf Umtausch

von Musikinstrumenten u. Antiquitäten, Blechwaren, Streichbän, Cello, Violin, ferner Mandolinen, Git., Rithern, Grammophon, u. verschiedene Bilder billig zu verkaufen.

Sabiniarz, 25 Balkenstrasse 25.

Schlaf- zimmer

in Goldbirke u. Mahag., neueste Modelle, beste Arbeit, zu noch sehr bill. Preisen zu verkaufen.

Bauer, 51 Wellstrasse 51.

Bücherschrank

Schreibtisch, Bauschom, m. Marmor, billig an verk. Holentrans. Bücherei 3.

Bücherschrank

Schreibtisch, eich. arbeitet, pol. Kleider, h. zu verk. Holentrans. Bücherei 3.

Neues Damenrad

preiswert zu verkaufen. Grünhals, Hermannstrasse 3.

Guterh. Fahrrad

mit Freilauf billig zu verk. Schmidt, Heinenstrasse 24.

Kaufgehe

Brillanten

Platin

Gold

Silber

kauft reell

Fr. Lehmann

Juweler und Goldschmiedemeister

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2

Gegr. 1894.

Empfehle meine Werkstatt.

Platin-,

Gold-,

Silber- u.

Dublee-

Gegenstände, auch Bruch

Holzbrennstoffe

Zahngelüste

kauft zu höchsten Preisen

als Fachmann

deutsche Firma

Paul Engelmann,

Uhrmachermeister,

Widelsberg 13, 1. Stod.

Busennadel

mit Brillanten,

echte Perle o. Krawatten-

nadel mit Perle aus

Privatband zu kaufen ge-

sucht. Offerten u. 903

an den Taubl.-Verlag.

Wederuhr

zu kaufen gesucht Marz,

Belz

(Fuchsform)

zu kaufen gesucht. Off.

unter 902 an den

Taabl.-Verlag.

Großer Anlauf

von

Zinngegenständen

Alt-Eisen

Lumpen

Papier

Flaschen

Blei

Zinn

Messing

Kupfer

Zinn

Zinngefäß

Zinn-

badewannen

Badeöfen

Messing-

Lüster.

Bestellungen

werden abgeholt.

Rohprodukten-

Ankaufstelle

Theo Hornstadt jr.

Schwalbacher Str. 79

Gesellschafts-Frad

f. Größe 176 m. zu kauf.

gekauft. Voranstr. nachm.

3 bis 6 Uhr bei

H. Wirth, Bwe.

Wühlstraße 15, 2. Stod.

Gelucht 7 Meter

Matragendress,

Seal-Elektro-Mantel

für große Figur (Gr. 48).

Angebote von 11-4 Uhr.

Schroeder,

Gartenstraße 15.

Suche gebrauchte

Best. u. Tischwäsche

zu kaufen. Offerten unt.

903 an den Taubl.-V.

Bunte Bettwäsche

zu kaufen gesucht. Off. u.

904 an den Taubl.-

Verlag.

Feiner besterhaltener

Teppich

mit 2-3 schöne Vor-

lagen zu kaufen gesucht.

Erbitte Näheres durch

Brief unter 901 an

den Taubl.-Verlag.

Guter Teppich

1 Klavier

zu kaufen gesucht. Off. u.

903 an den Taubl.-V.

Gutes

Klavier

(bedeutende Firma be-

vorzugt) gegen hohe Be-

zahlung zu kaufen ge-

sucht. Offerten an

Roque,

Uhlendorferstr. 17, 1. Stod.

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltendes

Tafelklavier.

Bitte Preisangebot unter

900 an den Taubl.-

Verlag.

Suche ein gut erhaltenes

Piano

m. Gesangston zu kaufen.

Man sende Offerten unt.

902 an den Taubl.-

Verlag.

Ein Piano

älteres Instrument, für

Anfangsstudium zu kauf.

gekauft. Gef. Briefe unter

901 an den Taubl.-

Verlag.

Klavier

von Ausländer zu kaufen

gekauft. Offert. u. 901

an den Taubl.-Verlag.

Gebrauchte Violine

mit Kästen zu kaufen ge-

kauft. Off. m. Preisang.

u. 903 Taubl.-Verlag.

Grammophon

am liebsten ohne Trichter.

zu kaufen gel. Zacher.

Uhlendorferstr. 32. Part.

Äußerhöchste Preise

für gepielte sowie

zerbrochene

Grammophon-

Platten

zahlt stets die

Musikalienhandlung

Adolf L. Ernst,

1 Kerkstraße 1, Ede

Seelgasse 38

(am Kochbrunnen).

Zahle hohen Preis für

Schreibmaschine

Schroll - Wahl,

Kirch 19.

Eine gut erhaltene Ein-

richtung für

Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Erbitte

Offerten unter 904 an

den Taubl.-Verlag.

Speisezimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

und Küche

sucht zu kaufen. Offert. u.

903 an den Taubl.-V.

Zu kaufen gesucht

Herren-Zimmer-

Einrichtung

in neuzeitlicher Aus-

führ. Man sende Briefe u.

903 Taubl.-Verlag.

Es wird zu kaufen ge-

sucht eine schon erhaltene

Schlafzimmer-

Einrichtung

aus Privatbesitz. Ange-

bote unter 900 an den

Taabl.-Verlag erwünscht.

Kaufe gut erhaltene

Möbel

Off. mit Preis u. Verger.

Reinharder Strasse 3.

Wachtung!

Guterhaltene

Wirtschaftsmöbel

(wie Küfett, runde und

edige Tische u. Stühle)

zu kaufen gesucht. Off. u.

904 an den Taubl.-V.

Badstube

u. 2 Nachschränke gesucht.

Werkel, Rauerstraße 8, 2.

1 Kleiderschrank

1 Bettsofa

von Privat zu kaufen

gekauft. Off. mit Preis u.

903 an den Taubl.-

Verlag.

Kaffeebrant

möglichst groß, wird ge-

sucht. Offerten u. 903

an den Taubl.-Verlag.

1 bis 2 Stuhlfessel

oder

do. Sofa

(Festa) zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten unt. 909

an den Taubl.-Verlag.

Geschäfts-

Regale und

Erter

gekauft.

Salz

Friedrichstr. 8, Hth. 1.

Gute Nähmasch. z. f. gel.

Freiger, Kranzstr. 22, 1

Nähmasch., Grammoph.

trichterlos, zu kauf. gel.

Engel, Bismarckstr. 43, 1.

Elektromotor

zitta 1/2 bis 1/4 PS. Wies-

badener Spannung, zu

kaufen gesucht.

Dr. Böhl, Bielefeld,

Wiesbadener Strasse 111.

Getriebemotorrad

1/2 PS. zu kaufen gesucht.

Wilhelm Hofmann

Bielefeld am Rhein.

Uhlendorferstr. 6.

Damenrad

sehr gut erhalten, zu kauf.

gekauft.

Angebote unter 900

an den Taubl.-Verlag.

Serren u. Damenrad

aut erhalten zu kaufen

gekauft. Zacher, Uhlendor-

ferstr. 32. Part.

Jahres- und Rahmen

auch defekt, kauft kändig

Adolf Bouillon,

Reparatur-Werkstätte,

84 Dohheimer Strasse 84.

Wohnung:

Doh. Str. 84, Hth. 3.

Eine Zinbadewanne

zu kaufen gesucht. Off.

mit Preis unter 909

an den Taubl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:

Leere Bilderrahmen,

2 große Portieren

oder -Stoff,

1 elektr. Stehlampe,

1 Kesselfasser,

1 Schreibmaschine,

unterhaltene Bett-Wäsche.

Off. u. 909 Taubl.-V.

Transmission

6,50 m lang, 50-55 Dm.,

mit 4 Längern.

5 Holzriemscheiben

1200, 100, 600, 2 & 250.

Elektromotor

4-5 PS. neu od. gebraucht

zu kaufen gesucht.